

Stadtarchäologie Hall i. T. Jahresbericht 2022

BURG HASEGG



HALL IN TIROL
STADTARCHÄOLOGIE

322

AUS HALL I. T. 322

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Der Blick zurück | 4 |
| Forschung | 12 |
| Das Grabungsjahr 2022 | 12 |
| Fundbearbeitung und Publikationen | 20 |
| Depotbericht 2022 | 21 |
| Freiwilligenarbeit in der Stadtarchäologie Hall | 21 |
| Aktivitäten im Museumsjahr 2022 | 23 |
| Inventarisierungsprojekt 2022 | 23 |
| Leihverkehr | 25 |
| Leihgaben für die Wanderausstellung „Der böse Weg. Die europäische Verkehrsader über den Reschen“ | 25 |
| Leihgaben für die Ausstellung „FRAGIL. Die Glashütte Hall 1534-1635“ ... | 27 |
| Vermittlungsprogramme und Museumspädagogik | 29 |
| Führungen | 29 |
| Sonderführungen | 37 |
| Sonderveranstaltungen | 41 |
| Tagungsteilnahme | 42 |
| Personelles | 44 |
| Museumsteam | 44 |
| Vereinstätigkeiten 2022 | 47 |
| Vorstandssitzungen | 47 |
| Generalversammlung | 47 |
| Projekt „Hall 360 Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ | 50 |
| Projekt „Stationenerweiterung“ 2020 – Anfang 2022: | 52 |



| | |
|---|-----------|
| „erHALLten Grabungsbaustelle Schneiderkapelle“ | 59 |
| „erHALLten Projekt Patentaler“ | 62 |
| Haller Nightseeing 2022 „Neue Stationen Hall 360 Tirol“ | 64 |
| podcast „Haller Geschichte(n)“ | 65 |
| Vereinsexkursion „Osttirol“ | 68 |
| Tag des Denkmals 2022 „Denkmal voraus“ | 69 |
| 16. Archäologische Kindergrabung | 71 |
| Sonderführung für Vereinsmitglieder durch die Ausstellung „Fragil“ | 73 |
| Mitgliedschaft | 74 |

Der Blick zurück

Der Blick zurück in unsere Geschichte ist für Archäolog:innen ein alltäglicher, aber unentbehrlicher Vorgang. Erst der Blick zurück, im Sinne „wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten“ (August Bebel, dt. Politiker, geb. 1840), eröffnet einer Gesellschaft die Dimension ihres Seins.

Auch mir als Obmann dieses archäologischen Vereins wurde der alljährliche Blick zurück ins geleistete Vereinsgeschehen zur Gewohnheit – wenn auch mit etwas weniger philosophischer und geschichtsrelevanter Dimension. Die Tragweite an Bedeutung solch eines profanen Vorwortes entspricht eben der eines sogenannten „Trägervereins“. Während unsere Archäolog:innen ihre wissenschaftlichen Expertisen und interessanten Erkenntnisse über unsere Geschichte der Nachwelt erhalten und dokumentieren (auch in diesem Jahresbericht), stellt mein Vorwort als Vereinsfunktionär bedeutungsmäßig eher einen bescheidenen Beitrag dar.

Umso mehr ist es mir wichtig, dabei vor allem die außergewöhnliche und wertvolle Arbeit unserer Wissenschaftler:innen, freiwilligen Mitarbeiter:innen und Vorstandskolleg:innen hervorzuheben und zu bewundern. Zahlreiche Stunden werden geleistet, um unserer Jetzt- und Nachwelt wertvolle Erkenntnisse zur Stadtgeschichte zu vermitteln, diese zu dokumentieren oder mit Veranstaltungen näher zu bringen.

Diese vier Säulen stellen dabei die Fundamente unserer Vereinstätigkeit dar:

- **Forschung** (Grabungen, Auswertung, Dokumentation, Restaurierung, Publikationen) – Ltg. Alexander Zanesco
- **Museum** (Ausstellungen, Didaktik, Konzeption und Durchführung musealer Projekte) – Ltg. Alexandra Müller-Krassnitzer
- **Depot** (Sammeln, Klassifizieren, Konservieren, Inventarisierung der Funde und Museumssammlung) – Ltg. Anna Awad-Konrad
- **Verein** (Vereinsaktivitäten, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Betriebsführung, Verwaltung) – Ltg. Alexandra Müller-Krassnitzer

Der Blick zurück im vorliegenden Tätigkeitsbericht unseres gemeinnützigen Vereins legt nun erneut Bilanz eines arbeitsintensiven und erfolgreichen Jahres. Mein Dank gehört allen Mitarbeiter:innen und Förder:innen.

Thomas Lindtner

Obmann

Dank des Vereinsvorstands

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall in Tirol (Obmann Thomas Lindtner, Obmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler, Kassier Ass.-Prof. Mag. Dr. Florian Müller, Schriftführerin Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer, Schriftführerstellvertreter Werner Anfang und wissenschaftlicher Beirat: Mag. Dr. Alexander Zanesco, Dipl.-Ing. Walter Hauser, Mag. Anny Awad, Dr. Sylvia Mader und DDr. Andreas Faistenberger) möchte sich hiermit sehr herzlich bei allen Mitarbeiter:innen, Freiwilligen und Freund:innen der Stadtarchäologie Hall für ihren Einsatz und ihr Engagement im Bereich der Wissenschaft, des Museums, des Depots und des Vereinswesens bedanken:

Mitarbeiter:innen, Freiwillige, Freund:innen (in alphabetischer Reihenfolge):

Andreas Ablinger, Edith Adler, Werner Angerer, Johannes Anker, Ahmad Awad, Dipl.-Ing Matthias Berger, Mag. Josef Bertsch, Franz Brunner, Gundi Dalapozza, Baumeister Ing. Dieter Geisler, Gisela Haberl, Daniel Haumer BA, Stefanie Heim BA MA, Klaus Karnutsch, Christian Kayed, Pascal Kositz, Beate Krapf, Dr. Eva Maria Kummer und Familie, Simon Längle, Karin Logar, Bmst. Ing. Wolfgang Mader, Chris Moser, Ing. Christian Neumann, Maria Pöschl, Isabella Prackwieser, Dipl.-Päd. Ferdinand Radl, Dipl.-Rest. Jörg Riedel, Tamara Ruhland B.Sc., Dipl.-Ing. Werner Sallmann, Mag. Armin Schneider, Dr. Karin Schmid-Pittl, Mag. Andreas Schretthausen, Zora Stefanovic, Kurt Steinegger, Dipl.-Ing. Alexander Sunitsch, Mag. Anita Töchterle-Graber, Karin Tschurtschenthaler, Mag. Christine Weirather, Fabian Wolf.

Dank gebührt auch unseren bisherigen Subventionsgebern, Kooperationspartnern und Förderern, denn ohne ihre finanzielle und ideelle Unterstützung wäre das Projekt Stadtarchäologie nicht durchführbar:

Subventionsgeber:

- Stadtgemeinde Hall in Tirol
- Amt der Tiroler Landesregierung - Kulturabteilung
- Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

Kooperationspartner:

- Münze Hall in Tirol
- Hall AG
- Tourismusverband Region Hall-Wattens

- Bundesdenkmalamt Österreich
- Institut für Archäologien der Universität Innsbruck FB Mittelalter- und Neuzeit
- Stadtarchiv Hall in Tirol
- Stadtmarketing Hall in Tirol
- Stadtmuseum Hall in Tirol
- Tiroler Kulturservicestelle
- Verlag Ablinger.Garber – Medienturm Hall
- Fotografie und Multimedia Klaus Karnutsch
- Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstitutes

Partner und Sponsoren (in alphabetischer Reihenfolge):

- Anker Dach & Glas
- Anton Rauch GmbH & Co KG
- Arbeitsgruppe Alpine Dendrochronologie der Universität Innsbruck
- Archäologischer Dienst Graubünden
- Archäologisches Museum Innsbruck – Sammlung von Abgüssen und Originalen der Universität Innsbruck
- Archiv für Baukunst der Universität Innsbruck
- Bundesdenkmalamt – Landeskonservatorat für Tirol
- Blumen Neuner
- Cafe Katzung, Innsbruck
- Chronos – Verein für Dorfgeschichte Thaur
- FGW Haus Vermietungs KG
- Forschungszentrum HiMAT der Universität Innsbruck
- Fröschl AG & Co KG
- Gasthof Badl
- Gasthof Pension Schatz
- Geisterburg Hall

- Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank
- Gemeindemuseum Absam
- Gemeinden Absam, Thaur, Mils
- Glass Art Galerie Innsbruck Glaskunst
- Haller Stadtrundgänge
- Historica
- ICOM Österreich
- Institut für Geographie der Universität Innsbruck
- Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien
- Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter und Frühneuzeit der Universität Salzburg
- Interessengemeinschaft Tiroler Fremdenführer
- Kulturlabor Stromboli
- Kunsthistorisches Museum Wien - Schloss Ambras
- Kunst- & Möbeltischlerei Walter Gombocz
- Landesinnung der Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker
- Messerschmittstiftung
- MuseumsPartner GmbH
- Museumsservicestelle des Landes Tirol
- Oesterreichische Nationalbank Zweiganstalt West
- ORF Tirol
- Österreichische Bundesforste
- Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie
- Parkhotel
- Pfarre St. Nikolaus Hall in Tirol
- Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie
- Salzraum Hall
- Schloss Bruck - Museum der Stadt Lienz, Osttirol

- Schosshotel und Restaurant Goldener Engl
- Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen
- Stiftung Bozner Schlösser
- Stubengesellschaft Hall in Tirol
- TIGEWOSI - Tiroler gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.
- Tiroler Bildungsforum
- Tiroler Kliniken
- Tiroler Landesarchiv
- Tiroler Landesmuseen
- Tiroler Numismatische Gesellschaft
- Tiroler Ortschronisten
- Tusch Installations Ges.m.b.H
- Verein Archäologie Pölstal, Steiermark
- Verein Niedertor mit Gefolge
- Verein Tiroler Volksliedwerk
- Volkskunstmuseum Innsbruck
- WKT - Tiroler Wirtschaftskammer
- World Meteorological Organization
- Wohnungseigentum - Tiroler gemeinn. Wohnbaugesellschaft m.b.H
- Zonta Club Innsbruck-Tyrol

Wir danken auch allen unseren Vereinsmitgliedern, die uns auch im Jahr 2022 ihr Vertrauen geschenkt, die Treue gehalten und uns durch ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden unterstützt haben.

IHNEN ALLEN SEI HERZLICH GEDANKT!

Veranstaltungen und Aktivitäten der Stadtarchäologie Hall in Tirol – chronologischer Überblick

Details siehe in den Beiträgen Forschung, Depot, Museum und Vereinstätigkeiten

Seit Juni 2021 bis November 2022: Leihgaben für die Wanderausstellung „Der böse Weg. Die europäische Verkehrsader über den Reschen“ 2021: Museum Schloss Landeck, und Altfinsternmünz, 2022: Museum im Ballhaus in Imst, Museum Vinschger Oberland in Graun und Schloss Sigmundsried, in Ried im Oberinntal. (Kuratorin: Dr. Sylvia Mader)

Jänner bis Dezember 2022: Sitzungen des Vereinsvorstandes sowie Arbeitssitzungen für diverse Projekte mit Kooperationspartnern – *vorwiegend online*

Jänner bis Dezember 2022: Depotbetreuung: Kleinfundbearbeitung (Reinigung, Beschriftung, Inventarisierung, Dokumentation, Auswertung und Recherche), Restaurierungsarbeiten, Magazinierung, Einpflege von Neufunden aus den aktuellen Grabungen, Erfassung in EDV-Listen, Koordinierung der ehrenamtlichen Arbeiten, Strukturierung bzw. Sortierung der Fundsammlung, Kontrolle und teilweise Neuverpackung des Fundbestandes, Auswahl geeigneter Ausstellungsobjekte, Wissenschaftlicher Austausch mit Spezialisten für mittelalterliches Glas.

Jänner bis Dezember 2022: Projekt erHALLten. erforschen – erhalten – erzählen: Patentaler – Möglichkeit für Interessierte zum Erwerb einer Restaurierungspatenschaft

Jänner bis Dezember 2022: Angebot der Mittwochnachmittagsführungen

Jänner bis Dezember 2022: Angebot Kindergeburtstag im Museum „Ein Fest in der Burg“ (Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens, Geisterburg Hall)

Jänner bis November 2022: Fortsetzung Grabung Schneiderkirche, Hall i.T. (für die Pfarre St. Nikolaus Hall in Tirol)

Jänner bis April 2022: Fortsetzung Grabung Kreisverkehr Brockenweg, Hall i.T. (für die Stadt Hall in Tirol und das Land Tirol)

Seit 14. Jänner 2022: Leihgaben für die Sonderausstellung „FRAGIL. Die Glashütte Hall 1534 - 1635“ im Stadtmuseum Hall (Kuratorin: Mag. Christine Weirather)

22. Jänner 2022: erHALLten. erforschen - erhalten - erzählen „Grabungsbaustelle Schneiderkapelle“ (Kooperation: Pfarre Hall, Restauratoren Jörg Riedel und Andreas Schretthäuser, Architekten Matthias Berger und Alexander Sunitsch, Baumeister Dieter Geisler, Bundesdenkmalamt - Landeskonservatorat Tirol)

Februar 2022: Abschluss Hall360Tirol Projekt Stationenerweiterung (Finanzierung: Land Tirol, Stadt Hall in Tirol, Bundesministerium – Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport, Tourismusverband Region Hall-Wattens, Wohnungseigentum – Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H und TIGEWOSI – Tiroler gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.; technische Umsetzung: Klaus Karnutsch)

Seit Februar 2022: Inventarisierungsprojekt 2022 (Finanzierung: Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, Land Tirol, Stadt Hall)

März bis Dezember 2022: museumspädagogische Programme „Des Kunigs Hochzeit“, „Party in der Burg“ und „Schon wieder Hirsebrei!“ für Tiroler Schulen (Kooperation: Tiroler Kulturservicestelle)

März bis Dezember 2022: medienpädagogisches Programm „Wissensrallye Maximilian go“ (Kooperation: Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstitutes, Tiroler Kulturservicestelle)

Seit April 2022 Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise: Station Brockenweg (Technische Umsetzung: Klaus Karnutsch, Finanzierung: (Finanzierung: Fröschl AG & Co KG)

April 2022: Friedhof St. Nikolaus, Hall i.T. (für die Stadt Hall in Tirol)

22. April 2022: Beteiligung am Haller Nightseeing zum Thema „Neue Stationen Hall360Tirol“ (Veranstalter: für die Stadt Hall in Tirol)

29. April 2022: Sonderführung für Ruth E. Jackson-Tal Ph.D. (The Israel Museum, Jerusalem) und Prof. Oren Tal Ph.D. (Tel Aviv University, Department of Archaeology) aus Israel

2. Mai 2022: Sonderführung für Studierende des Instituts für Archäologien, FB Mittelalter- und Neuzeitarchäologie unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler

7. Mai 2022: Sonderführung für Gemeindevertreter:innen und interessierten Bürger:innen aus Winterthur im Rahmen des Städtepartnerschafts-Besuchs in Hall i.T.

30. Mai 2022: Generalversammlung des Vereins Stadtarchäologie Hall inkl. Neuwahlen des Vorstandteams

31. Mai 2022 Sonderführung für Kindergartenkinder Kinderfreunde Wilten

Seit Juni 2022: podcast „Haller Geschichte(n)“ (präsentiert von der Stadtzeitung Hall in Tirol)

5. August 2022: Sonderführung für D. Ryan Gray Ph.D. (University of New Orleans, Anthropology department) aus New Orleans

17. August 2022: Sonderführung für Lehrer:innen aus Niederösterreich unter der Leitung des ehemaligen Niederösterreichischen Landesarchäologen Dr. Ernst Lauer mann

September 2022: Abschluss Bergung und Beprobung Solerohre Halltal (für die HALLAG Kommunal GmbH)

10. September 2022: Vereinsexkursion 2022 „Osttirol“

25. September 2022: Beteiligung am Tag des Denkmals „Denkmal voraus“ (Veranstalter: Bundesdenkmalamt Österreich, Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens)

28. September 2022: Sonderführung für Studierende des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte, Abteilung Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Universität Bamberg unter der Leitung von Viviane Diederich M.A und Prof. Dr. Rainer Schreg

1. Oktober 2022: Beteiligung an der 22. ORF Lange Nacht der Museen (Veranstalter: ORF)

8. Oktober 2022: 16. Archäologische Grabung für Kinder auf der Thaurer Burgruine (Kooperation: Chronos – Verein für Dorfgeschichte, Thaur)

12. bis 14. Oktober 2022: virtuelle Teilnahme am 33. Österreichischen Museumstag „Quantensprünge!“ (Veranstalter: ICOM Österreich, Museumsbund Österreich, Landesmuseum Kärnten)

21. Oktober 2022: Sonderführung für Vereinsmitglieder durch die Ausstellung „Fragil“ im Stadtmuseum Hall

9. November 2022: Sonderführung für die Glasspezialist:innen bzw. die Glassammler:innen Margit und Dr. Hans Jürgen Schicker (Berlin), Birgit und Arch. Dieter Schaich (München), Edith Röthlisberger und Erwin Baumgartner (Basel) und Glasfachlehrer und Künstler Rudi Gritsch (Kramsach)

6. Dezember 2022: Sonderführung für Studierende des Instituts für Archäologien, FB Mittelalter- und Neuzeitarchäologie unter der Leitung Ass.-Prof. Mag. Dr. Barbara Hausmair

Forschung

Das Grabungsjahr 2022

Grabung Schneiderkirche – Jänner-Juli 2022

Nach der Freilegung des Gebäudes unterhalb der ehemaligen, gotischen Kapelle zu Unserer Lieben Frau in Hall i. T. (Abb. 1) wird ein seit nahezu 600 Jahren nicht mehr betretenes Bauwerk in seiner ursprünglichen Form konserviert und wieder zugänglich gemacht. Dieses Gebäude ist eine Neuentdeckung inmitten der Stadt, größtenteils noch erhalten und damit – neben den gotischen Fresken der vor 1410 im heutigen Erdgeschoß eingebauten Kapelle – ohne Vergleich in Tirol. Großflächig erhaltene Verputze, Architekturöffnungen und Einbauten vermitteln einen guten Eindruck von der originären Haptik des Bauwerks. Es soll in ein Kultur- und Veranstaltungszentrum integriert werden.



Abb. 1: Schneiderkapelle, Hall i. T., April 2022, Nordwestecke, Entnahme des archäologischen Aushubs mittels Saugbaggers, rechts unter den Balkenlöchern eine zur Sicherung der hangseitigen Mauer eingezogene Stahltraverse.

Die Kampagne des Jahres 2022 sollte die Verfüllungen des spätromanischen Gebäudes, in das die „Schneiderkirche“ kurz vor 1410 eingebaut wurde, bis auf ein vom Bauvorhaben gegebenes Niveau entnehmen (Abb. 2). Die durchgehend dokumentierte Sedimentsäule erreichte damit eine Höhe von knapp über 6 m. Für die statische Sicherung der Nordmauer wurde ein Stahlträger eingezogen (Hangdruck). Da in der erreichten Tiefe das zweite Untergeschoß auf mittlerer Höhe durchschnitten würde, sollen 2023 auch noch die verbliebenen ca. 1,9 m entnommen werden. Voraussetzung ist allerdings eine neuerliche statische Sicherung auf dem erreichten Niveau.

Mittels dendrochronologischer Untersuchungen konnte das Gebäude ca. 1320 datiert werden (Kurt Nicolussi/Thomas Pichler, Dendrochronologische Analyse an Balkenresten der Schneiderkapelle in Hall in Tirol, Pfarrplatz 3. Unpubl. Bericht, Innsbruck 2022). Aufgrund dieser Datierung und der geschlossenen Bauweise ist zu vermuten, dass der Baukörper als Ganzes nordseitig in die dafür durchbrochene Friedhofsmauer bzw. Hangstützmauer gestellt, oder diese seitlich angeschoben wurde. Letzteres sollte sich noch klären lassen. Auffällig ist die zeitliche Nähe zu einem Neubau der Hauptkirche (Phase 2) und zur Errichtung der Magdalenenkapelle im Südosteck des Friedhofs.

Ausgehend vom heutigen Erdgeschoß konnten noch zwei Untergeschoße festgestellt werden. Architekturöffnungen zeigten aber, dass das zweite Untergeschoß ursprünglich als Erdgeschoß fungierte. Die Gebäudeunterkante wurde mit einer kleinflächigen Sondage bei ca. 8,3 m unter dem Ausgangsniveau festgelegt (Abb. 2). Bei ca. 7,9 m zeigte sich ein großflächig erhaltener Mörtelstrich. Die Innenfläche

Abb. 2:
Schneiderkapelle, Hall i. T., Juli 2022, Endniveau der Grabung von 2022, links unten Sondierung der Gebäudeunterkante, eine Stufe höher ein durchgängig erhaltener Mörtelstrich etwa aus der Erbauungszeit, Mauervorsprünge an West- und Südmauer im zweiten Untergeschoße (ehem. Erdgeschoß), an der Ostmauer erst im darüber liegenden Geschoß.



des annähernd gleichseitigen, trapezoiden Bauwerks lag bei 40-45 m² mit Kantenlängen von ca. 6,0-7,7 m und Raumhöhen von rund 2,9/3,1 m (mit/ohne Deckenbalken). Das heutige Erdgeschoß, ursprünglich zweites Obergeschoß, war nach oben hin abgebrochen.

Die Mauern sprangen nach oben entsprechend unterschiedlicher Anschlussniveaus Richtung Süden und Westen sowie im Bereich der Geschoßwechsel um ca. 0,2-0,3 m ein. Dabei lagen die Balkendecken jeweils deutlich unterhalb dieses Rücksprungs (ca. 0,25-0,40 m). Die Deckenbalken waren noch umfangreich erhalten, aber stark angegriffen. In Teilbereichen ließen sich auch Reste der Bodenbretter und aufliegender Mörtelstriche feststellen. Aufgrund von Absenkungen der Verfüllungen wurden diese Niveaus deutlich tiefer angetroffen als sie ursprünglich lagen.

Tür- und Fensteröffnungen beschränkten sich in beiden Untergeschoßen auf die West- und Südmauer. Türen führten nahe dem Nordwesteck in Richtung Westen auf eine namenlose Gasse (Abb. 3 u. Deckblatt, StAH/Bildarchiv 70/15-25: Gasse nach Osten) und/oder zum Friedhof, analog dazu nahe dem Südwesteck nach Süden zu einem noch nicht näher bekannten Gebäude. Jeweils eine Fensteröffnung wies ebenfalls nach Westen. Daneben scheint die Westmauer weitere, zugemauerte Öffnungen oder Nischen aufzuweisen. Vertikalverbindungen zwischen den Geschoßen wurden nicht festgestellt. Daher ist die Durchgangs- bzw. Erschließungsfunktion angrenzender Häuser auf unterschiedlichen Niveaus als ein wesentlicher Zweck dieses Bauwerks anzunehmen.

Abb. 3:
Schneiderkapelle, Hall i. T., Juli 2022, Oberseite eines Türgewändes in der Westmauer, nahe dem Nordwesteck, Werksteine aus Breccie, links eingeschlagener Eisenkloben, die Öffnung zugemauert unter Aussparung eines Licht- und Lüftungsschlitzes, vermutlich in Zusammenhang mit einer Anhebung des außen vorgelagerten Geländes (Gassenniveau).



Daneben deuten die relativ zahlreichen und massiven Balkendecken auf eine Funktion als Lagerräumlichkeiten. Auf mittlerer Raumhöhe des ersten Untergeschoßes zeigte die Ostmauer den originären Einbau eines horizontalen Kanals von ca. 0,38x0,38 m im Querschnitt. Dieser reichte von der Nordmauer ca. 3,95 m nach Süden. An der Unterkante ergab sich ein Mauervorsprung von ca. 0,12-0,16 m über die gesamte Länge, der südlich des Kanals bis zu dessen Oberkante reichte. Alle Grenzflächen waren ursprünglich mit Holz ausgekleidet. Da sich in der Südmauer eine vermauerte Öffnung andeutete, wird an ein von Beginn an mitverbautes Hebewerk gedacht, was aber noch näher abzuklären ist.

Die Verfüllungen bestanden in großen Teilen aus Friedhofserde vom angrenzenden Gottesacker. Dabei ist der zeitliche Zusammenfall mit dem Kirchenbau des 15. Jahrhunderts auffällig (um 1430). Es wird daher angenommen, dass es sich bei diesen Schichten um Aushubmaterial der Fundamentgräben der gotischen Kirche handelte (Phase 3). Man kann im übertragenen Sinn an ein Beinhaus denken. Die damals neu ausgestattete Liebfrauenkapelle (Schneiderkirche) konnte in dieser Konstellation als Gebetsraum dienen. Im Bereich der Fußbodenniveaus wurden dagegen v. a. Bauschuttschichten angetroffen (Abb. 4).

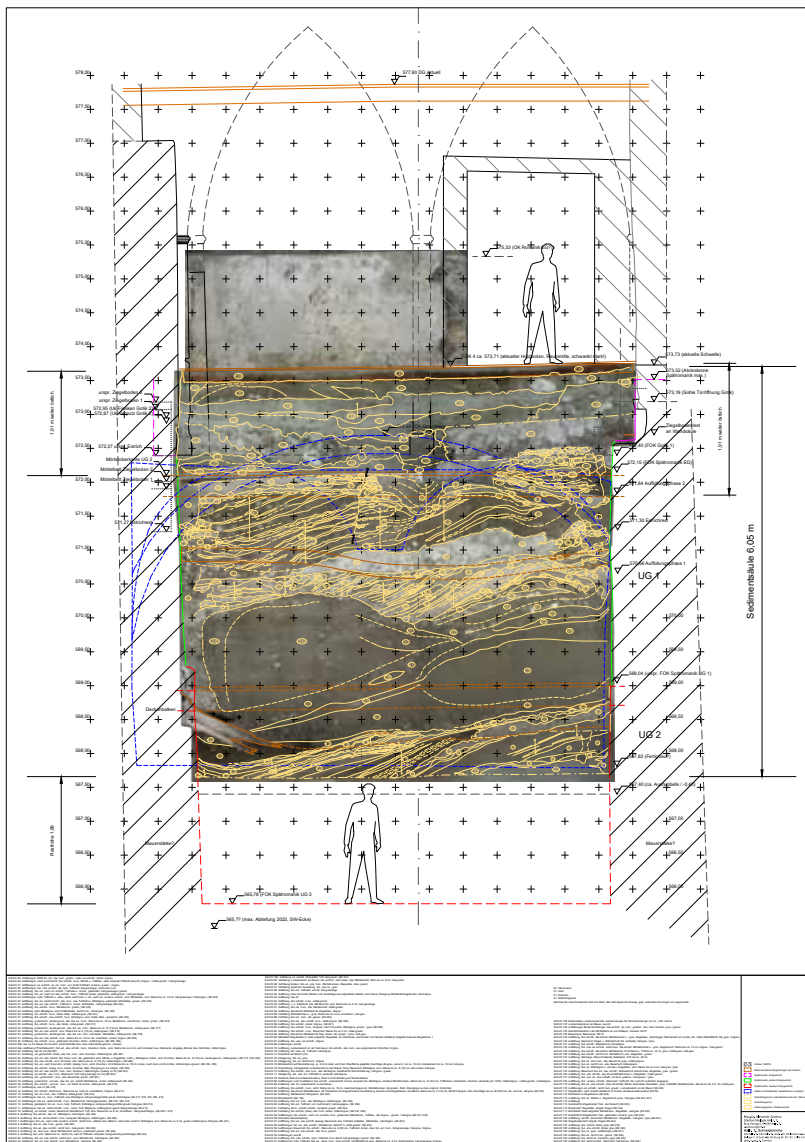


Abb. 4: Schneiderkapelle, Hall i. T., Nord-Süd-Schnitt durch das Gebäude, Blickrichtung West; die Figur an der Basis deutet im Verhältnis zur Gesamthöhe die 2023 noch zu entnehmenden Schichten von ca. 1,9 m Höhe an.

Das weitere Fundmaterial beschränkte sich bis zum Deckenbalkenniveau des ersten Untergeschoßes auf Keramiken, Ofenlehm, Buntmetallobjekte, Eisennägel etc. Die ältesten Objekte können in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts datiert werden. Dabei scheint der Übergang zum Kapellenniveau auch im Fundmaterial eine deutliche, zeitliche Grenze zu spiegeln.

Grabung Kreisverkehr Brockenweg – Jänner-April 2022



Abb. 5: Prospekt der Stadt Hall (Ausschnitt), ca. 1780-1790, Stadtmuseum Hall in Tirol (Leihgeber Stubengesellschaft Hall in Tirol) (Inv.-Nr. 639), links oben entlang der Mauer, an den Stadtgraben anschließend, Sommerhaus des Damenstifts mit Kapelle Maria Schnee rechts, darunter Stiftsgarten und Gartenmauer, an dieser drei von sieben Kapellen; der Gießen nicht dargestellt; bei jener ganz links sollte es sich um die sog. Pestkapelle handeln; sie befand sich wenig westlich des Sommerhauses; östlich davon, etwa auf Höhe der Kapelle Maria Schnee (oben am Hang) steht die zweite Kapelle. Die Verkläusung sollte zwischen beiden, etwa auf Höhe des Sommerhauses erfolgt sein.

Die weitere Beobachtung der Baustelle im engeren Bereich des Gießen bzw. Kreisverkehrs ergab im Jahr 2022 keine nennenswerten Ergänzungen zu den im Jahr zuvor berichteten Ergebnissen. Zusätzlich zum Thema der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Uferbefestigungen ergab sich jedoch mit der Anlage einer Bushaltestelle nordwestlich des Kreisverkehrs eine weitere Fragestellung. In diesem Bereich stand an der Hof- bzw. Gartenmauer des ehem. Damenstifts eine von zwei sog. Pestkapellen in Hall. Dazu liegen einige Schrift- und Bildquellen vor (Abb. 5) (vgl. z. B. Josef Faistenberger, *Aus der guten alten Zeit, Hall i. T. o. J.*, 155f). Sie sind nicht ganz unzweifelhaft in Bezug auf das gegenständliche Areal, weshalb auf eine archäologische Klärung gehofft werden konnte.

Ein Ratsprotokoll von 1753 (StAH: Ratsprotokoll 1753-1754 fol 36v-38v) beschreibt eine Verkläusung zwischen der ersten und zweiten Kapelle eines Kreuzwegs in diesem Bereich, was nach einer Darstellung von 1780/90 etwa auf Höhe des Sommerhauses, bis ca. 40 m westlich des heutigen Kreisverkehrs gewesen sein müsste („neben dem sogenannten Bleichl“). Dadurch sei das Wasser in den Bereich jener Wiese abgedrängt worden, in der ein Kruzifix stand und wo früher bei Pestzeiten die Toten verscharrt worden wären. Der Überflutung wollte man Herr werden, indem man die Verkläusung so weit abtrüge, dass sie durch das Wasser weggeschwemmt würde. Außerdem sollten bei der beschädigten Wiese „Poschen“ eingehängt werden, um weitere Einbrüche zu verhindern. Letzteres erinnert an eine Struktur mit Astwerkfaschinen gerade in diesem Bereich, die im Zuge der Grabungen von 2021 freigelegt wurde.

Weiter war im Bereich der dritten Kapelle die Straße zum Teil weggerissen worden. Außerdem wollte man die mutwillig beschädigten Malereien der Kreuzwegstationen durch einen fachkundigen Maler wiederherstellen lassen. Die restaurierten Gemälde sollten durch die Erhöhung der vorgesetzten Gitter besser geschützt werden – ein frühes Beispiel für Denkmalpflege in Hall.

Es gab „auch“ einen Pestfriedhof beim Bruderhaus, unweit des heutigen Bahnhofs. Da er ebenfalls, allerdings weit, stromaufwärts lag, wäre zu fragen, ob es sich bei dem durch die Überschwemmung beeinträchtigten Friedhof nicht auch um diesen gehandelt haben könnte. Jedenfalls bezieht sich eine Quelle aus dem Jahr 1566 (Heinz Moser, Von Apothekern, Ärzten, Badern und Hebammen, Hall i. T. 1996, 36f), eine Spitalsrechnung, klar auf den Friedhof beim Bruderhaus. Sie kann daher nicht als frühe Bestätigung für einen Pestfriedhof im besagten Bereich herangezogen werden. Daher stellt sich die Frage, worauf sich die Quelle von 1753 bezog, wenn sie von einem Pestfriedhof sprach.

Ob man diesen „Friedhof“ schon damals nur vom Hörensagen kannte und vielleicht einer Verwechslung mit nachfolgender Legendenbildung aufgesessen war, ist ungewiss. Auch das erwähnte Kruzifix und eine von Faistenberger (a. a. o.) zitierte, wohl viel jüngere Inschrift können nicht als eindeutige Belege herangezogen werden, auch wenn sie noch erhalten wären. Auch die verschiedenen Bildquellen seit der Zeit ab 1780/90 blieben indifferent (Abb. 6). Solange keine eindeutigeren Schrift- und Bildquellen vorliegen, kann die Frage nur durch positive archäologische Belege verifiziert werden.

Die zur Klärung eingebrachten Baggerschnitte ergaben diesbezüglich keinen positiven Befund. Weder kam einschlägiges Fundmaterial zutage (menschliche Knochen etc.) noch bauliche Befunde (Kapellenfundament). Allerdings ist anzumerken, dass ungestörte Schichten in Form von humosen Schluffen und aufliegenden Humusschichten, tlw. mit einem eingelagerten Holzkohlenband, erst in etwa 0,6-0,7 m Tiefe beobachtet wurden. Es wäre denkbar, dass auch die damalige Oberfläche (16.-17. Jh.) deutlich tiefer lag als heute. Dennoch, es konnte keine Bestätigung für einen (Pest-)Friedhof oder die zugehörige „Pestkapelle“ erbracht werden. Daher bleibt die Möglichkeit bestehen, dass hier eine Verwechslung mit dem Pestfriedhof beim Bruderhaus (in der Nähe des ÖBB-Bahnhofs) vorlag und vorliegt. Weiteres Quellenstudium wird vonnöten sein.



Abb. 6: Sog. Pestkapelle an der Salzburgerstraße, unterhalb des Sommerhauses des Damenstifts, lagemäßig übereinstimmend mit der Darstellung in Abb. 5, Kruzifix im Inneren zu sehen, davor eine Brüstung, hinter dieser ein Gitter, sehr leichte Ausführung. StAH/ Bildarchiv 70_15-25, 1937.

Friedhof St. Nikolaus – April 2022



Abb. 7: Friedhof St. Nikolaus, April 2022, Oberseite des freigelegten Knochendepots innerhalb der Untersuchungs- bzw. Arbeitsfläche.

Während der laufenden Grabungen im sog. Schneiderkirchlein (s. o.) wurde am 19. April 2022 im Zuge von Pflasterungsarbeiten nördlich der St. Nikolauskirche, innerhalb des mittelalterlichen Friedhofs (bis ca. 1500), mit dem Bagger ein Knochendepot angeschnitten. Die Stadtarchäologie Hall i. T. konnte daraufhin eine mehrtägige Rettungsgrabung durchführen (Abb. 7). Damit sollte der Befund möglichst abgeklärt und eine weitere Beeinträchtigung vermieden werden. Aus diesem Grund wurden die Gebeine entnommen und im heutigen Friedhof nördlich der Stadtgrenze in einer eigens ausgehobenen Grube wiederum bestattet.

Die Untersuchung ergab etwa 0,35 m unter der Oberfläche ein Ossuarium (Knochendepot), das sich in Ost-West-Richtung mindestens 6,5 m erstreckte. Seine Tiefe von ca. 0,30 m war dagegen gering. Im Norden wurde die Grube linear begrenzt und es ist anzunehmen, dass darin der Verlauf der ehemaligen Friedhofsmauer im Negativ dokumentiert ist. Die Süderstreckung konnte nicht bestimmt werden, weil eine Ausdehnung der Grabung in diesem Bereich nicht möglich war. Im Umkreis von mehreren Metern zeichnete sich aber eine auffällige, wenige Zentimeter hohe Erhebung ab, die auf dieses Depot zurückgehen könnte – und wohl Auslöser für die Sanierungsarbeiten war. Die gewonnenen Kenntnisse sind für künftige Eingriffe wichtig. Innerhalb der Grabungsfläche konnten kleinere Mauerreste und Störungen dokumentiert werden. Sie scheinen an der Friedhofsmauer orientiert gewesen zu sein.

Die geringe Tiefe der Sohle des Ossuariums (Abb. 8) lässt annehmen, dass man bei seiner Anlegung die Störung tiefer liegender Grabschächte vermeiden wollte. Sein Inhalt bestand fast ausschließlich aus Langknochen und Schädelteilen. Dieser Umstand legt eine Umbettung aus einem Beinhaus nahe (Tertiärbestattung). Vermutlich war es ein Anliegen, die Gebeine an ihrem ursprünglichen Bestattungsort zu vergraben, in geweihter Erde am mittelalterlichen Friedhof. In Frage käme dafür unseres Wissens nur jenes Beinhaus unter der Magdalenenkapelle südöstlich der Pfarrkirche. Deren Untergeschoß diente einst einem solchen Zweck. Es wurde im frühen 19. Jh. aufgelassen. Einzelne Fundobjekte, insbesondere Münzen, aus dem Knochendepot lassen nach der Auswertung zusätzlich ein frühestmögliches Datum für die Deponierung erwarten (terminus post quem).



Abb. 8: Friedhof St. Nikolaus, April 2022, entleertes Ossuarium, Blickrichtung Südwest, Südprofil.

Fundbearbeitung und Publikationen

Im Jahr 2022 erfolgte wie gewohnt die laufende Reinigung, Konservierung und Magazinierung von Fundmaterial aus laufenden Grabungen (s. Depotbericht von Anna Awad-Konrad). Frau Mag. Anna Awad-Konrad bearbeitet im Rahmen ihrer Dissertation die Bestände der Glashüttengrabung von 2008/09. Frau Dr. Eva Maria Kummer bearbeitet das keramische Fundmaterial von den Grabungen in St. Magdalena im Halltal. Fundmaterial und Befunde vom Anstaltsfriedhof des Psychiatrischen Krankenhauses werden nach wie vor zur Publikation vorbereitet.

Technische Grabungsberichte und ihre Kurzfassungen werden laufend in den Fundberichten aus Österreich publiziert. Seit 2022 wird auch intensiv am fünften Band des „Forum Hall in Tirol“ gearbeitet. Zur Ausstellung „Fragil“ entstand ein Katalog in Zusammenarbeit mit Christine Weirather und Anna Awad-Konrad.

Alexander Zanesco

Depotbericht 2022

Freiwilligenarbeit in der Stadtarchäologie Hall

Das Jahr 2022 begann mit der Reinigung, der Sortierung und der Beschriftung der Funde aus der Schneiderkirche. Zuerst wurden auch alle Menschenknochen gereinigt, sortiert und dokumentiert. Aber beim Abtiefen in der Schneiderkirche kam eine so große Menge an Menschenknochen zum Vorschein, sodass diese nicht mehr gereinigt wurden und alle, auch die schon dokumentierten, an den Friedhof übergeben wurden.

Im April bearbeiteten wir die Funde aus der Grabung am Pfarrplatz. Da das Fundaufkommen im Jahr 2022 nicht so umfangreich war, konzentrierten wir uns wieder auf die Aufarbeitung von Altgrabungen, die im Depot lagern, aber in früheren Jahren oft noch nicht gereinigt und beschriftet wurden bzw. noch nicht in die neuen Materialgruppen wie z.B. Ofenkeramik, Baukeramik, Geschirrkernik, etc. aufgeteilt wurden. (Abb.1-2)



Abb. 1: Ehrenamtliche Mitarbeiterin bei der Aufarbeitung von Altfinden im Depot der Stadtarchäologie Hall i.T.

Jede Fundgattung wird nach Fundnummern fotografiert, sodass es möglich ist, sich am Computer mittels Fotodateien einen Überblick über die Funde je Grabung oder je Materialgruppe zu verschaffen.

Dabei werden auch so manch einzelne zusammenpassende Fragmente zur Restaurierung vorbereitet, bzw. gut erhaltene oder besondere Objekte für das Einpflegen in die Museumsdatenbank ausgesucht.

Die Fotos werden mit den Fundlisten korreliert, bzw. werden diese ergänzt um den Sammlungsbestand zu dokumentieren.

Freiwillige unterstützten auch im Juli 2022 die Fundreinigung und -registrierung auf der Grabung der Universität Innsbruck in Kooperation mit der Universität von New Orleans auf dem Areal des Schloss Trautson bei Matrei am Brenner.

Im Herbst erhielten wir zum Einpflegen in die Haller Archäologie-Sammlung noch Keramikfragmente, die in den Jahren 1971 und 1972 von M. Bitschnau am Stadtgraben und am Unteren Stadtplatz bei Umbauarbeiten aufgelesen wurden.

Wissenschaftliche Besucher:innen der Glasausstellung „Fragil“ aus New Orleans, Israel, Deutschland und der Schweiz erhielten Sonderführungen, die auch den Bestand in der Stadtarchäologie und im Depot mit einschlossen.

Zwei Archäolog:innen im Freiwilligenteam arbeiten weiter an ihren Dissertationen zu Haller Themen: Sole/Salzverarbeitung im Halltal in der Eisenzeit und die frühneuzeitliche Glashütte Hall.

Die Teilnahme an Veranstaltungen von TiMus – dem Verband der Tiroler Museen führte zu regem Austausch mit anderen Museumsteams.

Mag. Anna Awad-Konrad



Abb. 2: Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen bei der Aufarbeitung von Altfinden im Depot der Stadtarchäologie Hall i.T.

Aktivitäten im Museumsjahr 2022

Inventarisierungsprojekt 2022

Große Teile unserer jährlich um zwei bis drei Grabungen anwachsenden Sammlung sind noch unbearbeitet. Ziel des Projektes ist es, eine dem üblichen Standard entsprechende digitale Inventarisierung eines abgegrenzten Bereiches vorzunehmen (Foto, Datenblatt mit Objektbeschreibung und Fundort und Fundzusammenhang). Die Inventarisierung dient als Basis für unsere weitere Forschung und ist im Sinne der Sammlungspflege und -verwaltung von höchster Dringlichkeit. Eine Subventionsanfrage beim Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport wurde uns mit EUR 3000,- gewährt. Mit Hilfe dieser Summe und einem Anteil der Jahressubvention von Land und Stadt konnte dieses Projekt im Februar 2022 starten und wird noch bis Mitte 2023 laufen. Mit den Arbeiten haben wir Archäologin Stefanie Heim BA MA beauftragt. Sie war sowohl während ihres Archäologiestudiums als auch nach erfolgreichem Abschluss für das Museum Stadtarchäologie i.T. im Bereich Recherche und Archivierung des Öfteren tätig. Zudem gehört sie seit vielen Jahren dem Grabungsteam der Stadtarchäologie Hall i.T. an und war daher bei einer Vielzahl von archäologischen Ausgrabungen und Bauuntersuchungen selbst vor Ort. Somit ist sie bestens mit den Funden und den Fundzusammenhängen vertraut. (Abb. 1)

Die Inventarisierung beinhaltet die Aufnahme in die Museumsdatenbankliste bzw. Inventarliste, eine genaue Beschreibung des Objektes und die fotografische Dokumentation. Die Fotos der Objekte werden in einem



Abb. 1: Inventarisierungsprojekt 2022, Stefanie Heim BA MA bei der Fundsortierung.



Abb. 2: Fotografische Dokumentation der Objekte, Foto: Stefanie Heim BA MA.

separaten Ordner gesammelt und mit der Inventar- und Datenbanknummer versehen, um eine Zuordnung zu erleichtern bzw. möglich zu machen. Die Kleinfunde gehören unterschiedlichster Materialgruppen an, wie etwa: Holz, Metall, Buntmetall, Knochen, Glas, Keramik, Porzellan, etc.

Am Anfang des Inventarisierungsprojektes stand jedoch noch die Bereinigung der Inventarliste und die Durchsicht der bereits eingelisteten Objekte. Nach der Behebung der Fehler in der Liste und im Fotoordner konnte mit der Hauptaufgabe, der Einpflegung neuer Objekte in die Museumsdatenbank, begonnen werden. (Abb. 2)

Der Arbeitsvorgang für die Inventarisierung eines neuen Objektes umfasste folgende Arbeitsschritte:

- Zuerst wurden die zu inventarisierenden Fundobjekte festgelegt, die Auswahl der Funde erfolgte im Depot der Stadtarchäologie Hall in Tirol.

- Danach wurde eine neue Inventarnummer für ein neues zu inventarisierendes Objekt vergeben.

- Anschließend erfolgte die Einlistung des neuen Objektes in die Museumsdatenbankliste/Inventarliste.

- In der Museumsdatenbankliste/Inventarliste wurden folgende Attribute pro Objekt ausgefüllt: Inv.Nr, Fotonummer, Grabungskürzel, Grabung, Fundnummer, Gegenstand, Eigentümer, Entstehungszeitraum des Objektes, wann wurde es erfasst, Herkunft (alle hier eingetragen), umfassende Beschreibung des Objektes: Maße, Auffälligkeiten bzw. Besonderheiten, Herstellungsweise, Material, Verwendungszweck, Farbe), Künstler:in (wenn vorhanden), jetziger Standort, Zustand, Bearbeiter:in, Bearbeitungsdatum;

- Fotografische Dokumentation mit Fotomaßstab: dabei wurde darauf geachtet, dass alle aussagekräftigen Bereiche des Objektes auf dem Foto sichtbar sind. Wurden mehrere Fotos von einem Fund erstellt so wurden die einzelnen Fotos mit Hilfe von Photoshop zusammengefügt, des Weiteren wurde das Foto in diesem Programm bearbeitet

- Nach der Fertigstellung eines Objektfotos wurde das Foto mit der Fotonummer in den Fotoordner eingefügt (Abb. 3)



Abb. 3: Beispielansicht des Fotoordners.

Leihverkehr

Leihgaben für die Wanderausstellung „Der böse Weg. Die europäische Verkehrsader über den Reschen“

Für das Jahr 2021 hatte die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino ein gemeinsames Museumsjahr zum Thema „Transport - Transit - Mobilität“ ausgerufen.

Der Bezirksmuseumsverein Landeck hatte sich daher dem Verkehr auf der sogenannten „Oberen Straße“ über den Reschen angenommen und so entstand das Ausstellungsprojekt mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union (Interreg), in Kooperation mit ARGE ALP und Land Tirol/ Abteilung Mobilitätsplanung.

Kuratiert wurde die Wanderausstellung, die die 2.000 Jahre alte Verbindung über den Reschen beleuchtet, von Dr. Sylvia Mader. Die Dauer der Ausstellung erstreckte sich über zwei Jahre und so machte sie Halt vom 26. Juni bis 25. Juli 2021 auf Schloss Landeck und vom 2. August bis 30. September 2021 auf der Zoll-Burg Altfinstermünz in Nauders. 2022 konnte man die Ausstellung vom 4. Februar bis 26. März 2022 im Museum im Ballhaus in Imst, vom 22. April bis 21. Mai 2022 im Museum Vinschger Oberland in Graun und vom 5. September bis 26. Oktober 2022 im Schloss Sigmundsried, in Ried im Oberinntal besichtigen. (Abb. 4)



Abb. 4: Wanderausstellung „Der böse Weg“, Museum im Ballhaus in Imst 2022, Foto: Bmst. Ing. Wolfgang Mader.

Namensgebend war die Aussage mit den Worten „die strassen tuiff und pös sein“ des landesfürstlichen Hofbaumeisters Jörg Kölderer über den Straßenzustand anlässlich der Inspektion am Reschenpass im Jahre 1524. „Der böse Weg“, wie er vernichtend urteilte, hat an Bedeutung aber nichts eingebüßt. Gleichsam als Nachfolgerin der antiken Via Claudia Augusta besteht diese Straße mit einigen Abänderungen bis heute. Durchzugsstraßen waren für Tirol seit jeher von großer Bedeutung und trugen einen nicht unwesentlichen Teil zum Einkommen der Landesfürsten bei. Die Reschenroute verband als europäische Verkehrsader in ihrer Verlängerung die Nordsee mit dem Mittelmeer, wo über Venedigs Hafen exotische Waren aus dem Orient Richtung Norden gehandelt wurden, während Pelze und Wolle aus dem Norden Richtung Süden transportiert wurden. Straßen boten den Menschen Arbeit und schufen Wohlstand, sie ermöglichten als Tor zu einer fremden Welt Einblick in unbekanntere Kulturen – und einen Austausch damit.

In einzelnen Kapiteln erzählte die Ausstellung über „Eine 2000 Jahre alte Verbindung“ oder erklärte, „Warum einer eine Reise tut“ und dass der Alpenpass „Keine Barriere für die Kunst“ ist. Davon zeugten Kunstwerke wie die im Ballhaus befindliche „Anna Selbdritt“ von Jörg Lederer oder „Gottvater“ von Hans Patsch (Leihgabe Bezirksmuseumsverein Landeck) sowie Werke zeitgenössischer Künstler (Erich Horvath, Christoph Mathoy, Peter Assmann, Direktor der Tiroler Landesmuseen). Doch auch negative Aspekte der Alpentransversale wurden thematisiert „Die Pest kommt mit den Reisenden“. Als sich 1348 der „Schwarze Tod“ entlang der Transitroute ausbreitete, kam die Wirtschaft zum Erliegen und die Straßen waren nur noch von Wallfahrern und Flagellanten bevölkert, die mit ihren Bußprozessionen die Seuche abwenden wollten.

Parallel dazu existieren seit dem 19. Jahrhundert Bahnprojekte, die nie realisiert wurden, aber unter der gegenwärtigen Klimakrise wieder im Gespräch sind. Historische Pläne der Finstermünzbahn (1891) und der Vinschgaubahn wurden erstmals in Altfinstermünz gezeigt. Pläne von der Reschenscheideckbahn (1918) ergänzten die Fotos vom Bahnbau und die Modelle von der „Vinschgerbahn“. Die Inszenierung eines Saumtieres und einer Litfaßsäule mit landesfürstlichen Straßen- und Zollverordnungen vermittelten den Besucher:innen einen Blick zurück. Das Museum Stadtarchäologie Hall stellte



Abb. 5: Leihgabe Pilgerflaschenfragment aus dem Museum Stadtarchäologie Hall für die Wanderausstellung „Der böse Weg“, Imst 2022, Foto: Bmst. Ing. Wolfgang Mader.

eine Pilgerflasche, die bei Grabungen am Gelände der ehemaligen Glashütte Hall (1534–1635) ans Tageslicht gekommen ist, als Leihgabe zur Verfügung. Die exklusive, in Hall hergestellte Rippenflasche war für Pilger:innen aus der Oberschicht bestimmt, einfachere Leute nahmen ihren Wasservorrat in Keramikflaschen mit.

Nach dem Ende der Wanderausstellung wurden einige Exponate als Dauerleihgaben – darunter auch unser Pilgerflaschenfragment – in die Dauerausstellung auf Schloss Sigmundsried, in Ried im Oberinntal integriert. (Abb. 5)

Leihgaben für die Ausstellung „FRAGIL. Die Glashütte Hall 1534-1635“

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hatte das Jahr 2022 zum „Internationalen Jahr des Glases“ erklärt und daher sollte sich die nächste Ausstellung im Stadtmuseum Hall der knapp 100-jährigen Geschichte der Haller Glashütte widmen.

Die Ausstellung mit Titel „FRAGIL. Die Glashütte Hall 1534 – 1635“ wurde von Mag. Christine Weirather (Leitung Stadtmuseum Hall) kuratiert und entstand in enger Zusammenarbeit mit der Stadtarchäologie Hall i.T. (Abb. 6)

Mit Unterstützung Erzherzog Ferdinand II. eröffnete die Glashütte 1534. Die Intention war es, farbloses Glas à la façon de Venise herzustellen. Erstmals gelang dies nördlich der Alpen in Hall – dem „Deutsch Murano“. So wurde die Glashütte laut ihrem ersten Betreiber Wolfgang Vitl genannt. Sie brachte es zu einer qualitativ äußerst hochwertigen Glasproduktion.



Abb. 6: Ausstellung Fragil, Blick in den Ausstellungsraum zur Arbeit in der Glashütte am Schmelzofen, Foto: Stadtmuseum Hall i.T.



Abb. 7: Vitrine mit Alltagsglas, Glashütte Hall, 16. Jh. Grabungsfunde am Areal der Glashütte Hall, Foto: Stadtmuseum Hall i.T.

2008 und 2009 brachten intensive archäologische Grabungsarbeiten am Areal der Glashütte Funde wie Roh- und Arbeitsmaterialien sowie große Mengen an Glasresten zu Tage. Nach über zehnjähriger Fundbearbeitung und Restaurierung wird die Produktion der Glashütte hinsichtlich Qualität, Form- und Farbgebung deutlicher.

Die Schau beleuchtete auch die Herausforderungen der Glasproduktion für ihre Betreiber, genauso wie die Produktpalette und die einzelnen Arbeitsprozesse. Die Abläufe zur Herstellung von mundgeblasenem Glas haben sich über die Jahrhunderte kaum verändert. Werkzeuge und zeitgenössische Produktionsvideos gaben Einblicke in historische Herstellungsprozesse von Hohl- und Flachglas. Exklusiv wurden für die Ausstellung von einem Tiroler Glasbläser mundgeblasene Repliken von zwei Originalgläsern aus der Glashütte Hall (Mörserbecher, Stangenglas) angefertigt. Diese konnten im Stadtmuseum erworben werden.

Die Glashütte rang ständig um die Beschaffung von teuren Rohstoffen. Außerdem litt man an Holzmangel im vom Bergbau geprägten Tirol. Glas wurde sowohl im Alltag wie bei adeligen Festen verwendet, oder fand sich in den zeitgenössischen Kunstkammern wieder. Neben den Prunkobjekten wurde das Material vor allem für Fensterglas verwendet. Dieses Flachglas dürfte den größten Teil der Haller Glasproduktion ausgemacht haben. (Abb. 7)

In der Ausstellung wurden Objekte aus privaten Sammlungen und Museen in Dialog mit Grabungsfunden gestellt. Neben über 100 Leihgaben des Museums Stadtarchäologie Hall (u.a. Kelche, Nuppenbecher, Flaschen, Teller, Kerzenleuchter, Schalen, div. Gefäß- und Verzierungsfragmente aus Glas, Keramikgeschirr, Schmelztöpfe, Brennhilfen etc.) wurde die Ausstellung noch durch die Ergebnisse

der jahrelangen Forschungsarbeiten an der Glashütte Hall bereichert. Stadtarchäologe und Stadthistoriker Mag. Dr. Alexander Zanesco sowie Mag. Anny Awad und Stefanie Heim BA MA standen der Leiterin des Stadtmuseums beratend zur Seite und unterstützten mit Fachwissen, Recherchearbeiten und Texterstellung.

Von der Ende 2021 fertiggestellten Station Glashütte im Rahmen unseres Projekts Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise www.hall360.tirol war eine 3D Rekonstruktion der Glashüttengebäude um 1600 in der Ausstellung zu sehen. (Abb. 8)

Die ursprüngliche Ausstellungszeit sollte von 26. November 2021 bis 23. Oktober 2022 andauern, allerdings musste die Öffnung aufgrund des 5. Covid19-Lockdowns im November 2021 auf Mitte Jänner 2022 verschoben werden. Das Ende der Ausstellung wurde für Anfang 2023 festgelegt.



Abb. 8: Vitrine mit Farbglasscherben, Grabungsfunde am Areal der Glashütte.

Vermittlungsprogramme und Museumspädagogik

Führungen

Während der gesamten Museumssaison (Jänner, März bis Dezember 2022) wurden wieder Führungen an Mittwochnachmittagen sowie für Gruppen nach Terminvereinbarung (auch außerhalb der Öffnungszeiten) angeboten, um dem Publikum einen Einblick in die Alltagswelt des Mittelalters und der frühen Neuzeit zu ermöglichen.

Unser Ziel ist es, das Interesse für Archäologie und Geschichte in der Bevölkerung zu wecken bzw. zu vertiefen und daher fangen wir damit schon bei den ganz Kleinen an. Seit Jahren gibt es ein Angebot an unterschiedlichen museums- und medienpädagogischen Programmen für Schulen in ganz Tirol – durchgeführt in enger Kooperation mit verschiedenen Partnerinstitutionen wie der Tiroler Kulturservicestelle, dem Museum Münze Hall, dem Tourismusverband Region Hall-Wattens, der Stadt Hall und dem Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstituts. Hier wird versucht, das Museum und seine Exponate einem jüngeren Publikum zugänglich zu machen und dieses für die Anliegen der Stadtarchäologie zu sensibilisieren.

Die Anmeldungen für die Tiroler Kulturservicestelle-Veranstaltungen erhalten wir bereits im November/Dezember des jeweiligen Vorjahres.

Im Angebot waren folgende Programme:

Programm „Des Kunigs Hochzeit“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

Die Ziele dieses zweistündigen museumspädagogischen Programms für die 3. bis 6. Schulstufe sind es, den Schüler:innen einen altersadäquaten Zugang zur Archäologie und zum Museum zu bieten, ihnen die Alltagswelt



Abb. 9: Museumspädagogisches Programm „Des Kunigs Hochzeit“, 2022, Rollenspiel „Festessen am Königshof“, Beheimsaal Burg Hasegg.

des Mittelalters näher zu bringen und sie spielerisch erfahren zu lassen, was es bedeutete, in der Zeit um 1500 als Adelige, Dienstboten oder Mägde geboren zu werden. Das Programm wird schon seit 2008 sehr erfolgreich für Schulen in ganz Tirol angeboten.

Generell wird bei der Konzeption darauf geachtet, die zwei Museumsstunden durch häufigen Methoden- und Ortswechsel kurzweilig zu gestalten. Das heißt, ein Teil des Programms findet in den Räumen des Museums der Stadtarchäologie und der Burg Hasegg statt, der zweite Teil in der Altstadt von Hall. Im Zuge eines Stadtrundganges wird Hall als Salzstadt gezeigt, sowie die historische Art des Transportes und die Bedeutung des Salzes für den Landesfürsten und den Wohlstand der Haller Bürger:innen. So wird u.a. das Rathaus als ehemaliges Königshaus besucht und das dort angebrachte Stadtwappen besprochen, ebenso wie die Magdalenenkapelle mit ihrem Altar und den Wandmalereien.

Im Museum steht anhand ausgewählter Funde das Vermitteln archäologischer, kunsthistorischer und historischer Kenntnisse auf dem Programm. Nach einer kurzen Einführung, wie Archäolog:innen überhaupt zu Funden kommen bzw. wie sie letztendlich in die Vitrinen gelangen (vom Ausgraben über Waschen, Restaurieren, Dokumentieren, Fotografieren bis zum Zeichnen), erfahren die Kinder durch ein Frage-Antwort-Spiel, was bei armen und was bei reichen Menschen um 1500 gegessen wurde.

Im Anschluss daran lernen die Schüler:innen die mittelalterliche Festkultur am Hofe kennen, indem sie selbst aktiv durch ein Rollenspiel an einem fiktiven Festbankett teilnehmen. (Abb. 9)

Als Feedback der beiden Programmteile dienen jeweils Quizfragen zum Ankreuzen und Rätselfragen zum Ausfüllen, welche den jeweiligen Schulstufen angepasst sind.

Programm „Party in der Burg“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

Da Museen und Burgen immer mehr zu gefragten Veranstaltungsorten werden, bieten wir seit 2011 das zweistündige Programm „Party in der Burg“ für 15- bis 19-jährige Schüler:innen der AHS und BHS an.

Es wird diskutiert, warum diese Einrichtungen als Austragungsorte für Feste immer beliebter werden und welche Schwierigkeiten bei der Organisation einer solchen Veranstaltung in einem Kulturdenkmal auftreten. Dazu dient die Vorbereitung eines (fiktiven) Festes. Die Jugendlichen sollen selbst erfahren warum und wovor Burg und mittelalterliche Alltagsgegenstände (Museumssammlung) geschützt werden sollen, aber auch der Sinn des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege werden angesprochen. (Abb. 10)

Anhand einer PowerPoint-Präsentation erhalten die Schüler:innen dann einen Einblick in die Festkultur am mittelalterlichen Hofe. Im Anschluss daran wird in der Sammlung des Museums recherchiert, welche Exponate man früher für Feste und deren Vorbereitungen verwendete.



Abb. 10: „Party in der Burg“, „Festkomitee“ und „Denkmalpfleger:innen“ diskutieren über Veranstaltungen in einem denkmalgeschützten Gebäude, Beispielfoto aus dem Jahr 2019.

Programm „Schon wieder Hirsebrei!“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

2012 haben wir das Programm „Schon wieder Hirsebrei!“ als eine Adaptierung des vom damaligen Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur geförderten Pilotprojekts „Museum auf Rädern“ in unser Angebot aufgenommen. Dieses Projekt umfasste die Konzeption eines zweistündigen Workshops für interessierte Einheimische und Touristen zum Thema „Schon wieder Hirsebrei!“ und erfolgte an verschiedenen Orten in Nord- und Osttirol. Im Rahmen dieses Workshops bekamen die Teilnehmer:innen zunächst auf anschauliche Weise Einblick in die Ernährungsgewohnheiten des Mittelalters mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation. Weiters konnten sie sich an drei Stationen über alte Rezepte und Kochbücher informieren, die mitgebrachten Originale aus unserem Museum zum Thema Kochen, Backen, Vorratswirtschaft und Tischkultur betrachten und zur Erinnerung einen Seifenabguss von unserem Gebäckmodell aus dem 15. Jh. herstellen. Zum Abschluss wurde dann ein mittelalterliches Gericht verkostet.

Das Projekt war so erfolgreich, dass wir es altersgerecht abgewandelt und schultauglich der Tiroler Kulturservicestelle als museumspädagogisches Programm unter dem gleichen Titel angeboten haben. Somit erhalten nun auch Schüler:innen ab der 6. Schulstufe unter dem Motto „Schon wieder Hirsebrei!“ Einblick in mittelalterliche Ernährungsgewohnheiten und Tischkultur, sie haben die Gelegenheit zum unmittelbaren Kontakt mit ausgewählten Originalen aus der Zeit von 1300 bis 1550 und können einen selbst hergestellten Seifenabguss mit nach Hause nehmen.

Anstelle der Verkostung eines mittelalterlichen Gerichts – dies lässt sich leider zeitlich, technisch und aus lebensmittelhygienischen Gründen im Museum nicht umsetzen – sind die Jugendlichen aufgefordert, nach Durchsicht alter Rezepte und Kochbücher selbst ein „Menü“ nach alter Tradition zusammenzustellen und ein entsprechendes Unterhaltungsprogramm zu planen. (Abb. 11)

Dieses knapp zweistündige Programm bieten wir auch in der schon bewährten Form „Museum auf Rädern“ an und kommen auf Wunsch mit unseren Originalen auch in die Schulen.



Abb. 11: Exponate zum Thema Essen und Trinken, museumspädagogisches Programm „Schon wieder Hirsebrei“.

Medienpädagogisches Programm Wissensrallye „Maximilian go“ – Kooperation mit dem Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstituts und der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

Anlässlich des 500. Todestages von Kaiser Maximilian I. rief das Land Tirol das Jahr 2019 zum „Maximilianjahr“ aus. Der „letzte Ritter“ sollte mit einem umfassenden Bildungs-, Kultur- und Veranstaltungsprogramm gewürdigt werden, das nicht nur den Blick in die Geschichte, sondern auch in die Gegenwart und Zukunft wirft.

Das Medienzentrum des Landes Tirol hat eine neue und reizvolle Möglichkeit konzipiert, Geschichte spannend, interaktiv und altersgerecht aufzubereiten. Im Mittelpunkt steht eine Abenteuergeschichte, die in Form einer Wissensrallye aufbereitet ist. Mit Hilfe von Tablets erforschen Schüler:innen in Kleingruppen bei einer digitalen Schnitzeljagd Orte, die mit dem Leben des Kaisers in Bezug stehen. Als thematische Schwerpunkte wurden die mittelalterliche Festung in Kufstein, die mittelalterliche Stadt Hall und Leben am und um den mittelalterlichen Hof in Innsbruck festgelegt.

Für das Drehbuch der Geschichten konnte Kinderbuchautor Thomas Brezina gewonnen werden. Ergänzend zur erzählten Geschichte werden Themen mittels medial aufbereiteter Inhalte erweitert. Das betrifft insbesondere die bildliche, illustrative, akustische bzw. filmische Erweiterung von nicht mehr Sichtbarem.

Die Maximilian-Rallyes werden in Hall in Tirol, Innsbruck und Kufstein seit dem 24. April 2019 für Tiroler Schulen angeboten. Die Stadtarchäologie Hall i.T. freut sich bei diesem innovativen Projekt als Kooperationspartner auftreten zu können und übernimmt die Durchführung der Programme in Hall in Tirol.

In der über 700 Jahre langen Geschichte der Stadt Hall nimmt Kaiser Maximilian eine besondere Rolle ein. Einerseits war die Stadt für den Habsburger eine wichtige Geldquelle durch die Salzgewinnung, die Innschiffahrt und insbesondere die Münzprägung. Andererseits verweilte Maximilian selbst oft in der Stadt, die von seinem Einfluss profitierte. Man denke an den Ausbau der Burg Hasegg, in welcher er auch seine zweite Hochzeit mit der Mailänderin Bianca Maria Sforza vollzog. Auch die Wappenbesserung des Stadtwappens von 1501 durch die zwei gekrönten Löwen ist ihm zu verdanken.

Auf kindgerechte und zugleich modern interaktive Weise werden durch das medienpädagogische Programm diese für Hall wichtigen historischen Ereignisse verpackt. Der Berater und Hofnarr Maximilians, Kunz von der Rosen (gespielt von Christof Habringer) aber auch der Kaiser (gespielt von Thomas Lackner) selbst führen mittels kurzer Videosequenzen durch die Abenteuerrallye. Diese beinhaltet aber nicht nur Rätsel- und Quizfragen zur Geschichte und zu Orten, die in Bezug zu Maximilian stehen. Das Besondere der Haller Rallye bilden Aufnahmen aus dem virtuellen Rundgang Hall360Tirol. In diesem versucht die Stadtarchäologie Hall seit einigen Jahren faszinierende 3D Einblicke in Halls Vergangenheit zu ermöglichen. So können die Kinder durch Einscannen eines QR Codes unter anderem das im 19. Jh. geschliffene Milsertor virtuell wieder auferstehen lassen.

Ganz nach dem Motto „Der Schatz des Maximilian“ erhalten die Schulklassen nach dem Lösen aller Aufgaben einen Schatz, eine Münze mit Sonderprägung zum 500-jährigen Maximilian-Jubiläum, geprägt hier in der Burg Hasegg/Münze Hall.

Nach einer Begrüßung mit Gruppenfoto im Innenhof der Burg Hasegg findet eine technisch-thematische Einführung im Museum Stadtarchäologie Hall statt. Dann machen sich die Schüler:innen –

aufgeteilt in Kleingruppen und mit Tablets ausgerüstet – im 3-Minuten-Takt auf zur Wissensrallye. (Abb. 12)



Abb. 12: Hofnarr Kunz von der Rosen führt mittels Quizfragen und Rätselaufgaben durch die Rallye, Beispielfoto aus dem Jahr 2019, Foto: TVB Region Hall-Wattens, Gaby Holzer.

Alle Aktivitäten werden durch eine App protokolliert (zeitlich, inhaltlich & durch einen Punktestand) und können bei der anschließenden Zusammenschau ausgelesen und vergleichend dargestellt werden. Das erfolgreichste Team lässt sich dadurch sehr transparent bei Bedarf ermitteln.

Die App, über die das Vermittlungsprogramm läuft, bietet die Möglichkeit durch die Eingabe einer Emailadresse, dass die jeweilige Lehrperson die Daten, Videos und Fotos, die die Kinder auf ihrer Zeitreise produziert haben, im Anschluss der Rallye zugeschickt bekommt. Die Weiterleitung der entstandenen digitalen Medien an die Lehrer:innen ermöglicht das nachhaltige Einsetzen derselben, um mit den Schüler:innen Portfolios, Plakate oder Hefteinträge zu gestalten und so den Vermittlungserfolg dokumentieren zu können.

Der Wettbewerbscharakter, das aktive Produzieren von Medien (Fotos, Videos, Audioaufnahmen) und das gemeinschaftliche Lösen von Aufgaben schaffen ein nachhaltiges, unterhaltsames „Bildungserlebnis“.

Aufgrund des großen Erfolges haben wir die Wissensrallye „Maximilian go“ in Absprache mit dem Medienzentrum des Landes Tirol als fixes Angebot in unser Vermittlungsprogramm aufgenommen und konnten zudem die Tiroler Kulturservicestelle als Projektpartner gewinnen.

Dieses ca. zweieinhalbstündige wetterunabhängige Programm beinhaltet eine medienpädagogische Einführung, das Bestreiten

der Rallye in Kleingruppen mit Tablets, ein Erinnerungsfoto und eine abschließende Zusammenschau. Das Angebot ist ausgerichtet für die 3. und 4. Klasse Volksschule, aber auch 1. Klassen der Sekundarstufe 1 können teilnehmen. Da die Erkundung in Kleingruppen (2 bis 4 Kinder) stattfindet, empfiehlt es sich, Begleitpersonen einzuplanen. (Abb. 13)



Abb.13: Medienpädagogische Einführung im Innenhof der Burg Hasegg, 2022.

Schuljahr WS 2021/SS 2022

344 Schüler:innen und 70 Begleitpersonen

aus Absam, Aldrans, Flauring, Gries am Brenner, Hatting, Hall i.T., Innsbruck, Kolsass, Matri am Brenner, Mils, Rinn, Rum, Stams, Steinach am Brenner, Telfs, Völs und Weer

Kindergeburtstag im Museum

Neben unseren kontinuierlichen Programmen stellen wir unser Museum auch für Kindergeburtstage zur Verfügung. In Hall gibt es mehrere Möglichkeiten für Eltern, ihren Kindern ein Fest mit kulturellem Akzent zu bieten. So kann man zum Beispiel im Bergbaumuseum oder in der Münze Hall feiern, aber auch spezielle Kinderführungen an besonderen Orten der Stadt buchen. Seit 2011 beteiligt sich auch unser Museum an diesen Angeboten. Die Bewerbungen dieser Veranstaltungen laufen über unsere Homepage und über den Tourismusverband Region Hall-Wattens.

Für das Geburtstagskind und dessen Gäste wird im Museum ein mittelalterliches Fest inszeniert. Die Akteure sind die Kinder selbst. Nachdem Burgherr und Burgherrin an der Tafel Platz genommen haben, beginnt das Zeremoniell. Gaukler:innen und Bärenreiber:innen sorgen für Unterhaltung. Im Rahmen der Feier gewinnen die Kinder

Einblick in die mittelalterliche Festkultur und erfahren anhand der Originale in der Schausammlung, wie Schüsseln, Besteck, Töpfe u.a. damals ausgesehen haben. Zum Abschluss gibt es eine kleine Überraschung für das Geburtstagskind und für alle Teilnehmer:innen ein Andenken: einen selbst hergestellten Seifenabguss. Nach dem „Fest in der Burg Hasegg“ geht die Feier - je nach Wunsch der Kinder bzw. der Eltern - mit Pizza, Würstel oder Schnitzel mit Pommes in einem Haller Gastronomiebetrieb weiter. Das Programm dauert ca. 1,5 bis 2 Stunden und wird für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren angeboten. (Abb. 14)

Sonderführungen

Auf Anfrage bieten wir sehr gerne Sonderführungen für Gruppen an, die wir ganz nach den Interessensschwerpunkten der Teilnehmer:innen ausrichten.

Nach einer Begrüßung im Innenhof der Burg Hasegg und einem kurzen Überblick über die Burg und deren Baugeschichte, besichtigen wir üblicherweise die Räumlichkeiten des Museums und stellen das Projekt Stadtarchäologie mit all seinen Tätigkeitsbereichen und Aktivitäten vor. Im Anschluss steht eine Stadtführung auf dem Programm. Im Rahmen des Rundganges durch die Haller Altstadt werden aktuelle Grabungen besichtigt und an ausgewählten Stationen das Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ präsentiert.

2022 wünschten sich viele zusätzlich eine Führung durch die Sonderausstellung „Fragil. Die Glashütte Hall 1534-1635“ im Stadtmuseum und auch die Besichtigung der „Grabungsbaustelle „Schneiderkirche“ fand großen Anklang.

Über die Anfrage für Sonderführungen freuen wir uns sehr. Es zeigt, dass Interesse an unseren Tätigkeiten besteht und es ergeben sich Möglichkeiten eines wissenschaftlichen Austausches mit Fachexperten (Abb. 15-23).

29. April 2022

Glasspezialistin Ruth E. Jackson-Tal Ph.D. (The Israel Museum, Jerusalem) und Prof. Oren Tal Ph.D. (Tel Aviv University, Department of



Abb. 14: Seifenabgießen beim Kindergeburtstag im Museum Stadtarchäologie Hall i.T, Beispielfoto aus dem Jahr 2017.



Abb. 15: Ruth E. Jackson-Tal Ph.D., Prof. Oren Tal Ph.D. aus Israel mit Univ. Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler und Mag. Dr. Alexander Zanesco.



Abb.16: Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer begrüßt die Innsbrucker Archäologiestudent:innen.



Abb. 17: Die Gäste aus Winterthur mit Stadträtin Christa Meier, GR Christoph Sailer und Mag. Dr. Alexander Zanesco, Foto: Gregor Jenewein, Stadtzeitung Hall.



Abb. 18: Mag. Anita Töchterle-Garber zeigt Kindergartenkindern von Wilten das Bergmuseum Hall.



Abb. 19: Sonderführung für D. Ryan Gray Ph.D. (University of New Orleans, Anthropology department) aus New Orleans mit Mag. Dr. Alexander Zanesco.



Abb. 20: Gruppenfoto mit den Besucher:innen aus Niederösterreich, Foto OStR. Mag. Gerhard Hasenhündl.

Archaeology) aus Israel im Rahmen des Austria-Israel Academic Network Innsbruck Programms.

Führungen: Mag. Anny Awad, Mag. Dr. Alexander Zanesco

2. Mai 2022

Neun Studierende des Instituts für Archäologien, Fachbereich Mittelalter- und Neuzeitarchäologie unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler im Rahmen einer Mittelaltervorlesung

Führungen: Mag. Dr. Alexander Zanesco, Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

7. Mai 2022

30 Gemeindevertreter:innen und interessierten Bürger:innen aus Winterthur erhielten eine archäologische Staatsführung im Rahmen des Städtepartnerschafts-Besuchs in Hall i.T.

Führung: Mag. Dr. Alexander Zanesco

31. Mai 2022

Sieben Kindergartenkinder Kinderfreunde Wilten und deren Mütter, die nicht nur das Museum Stadtarchäologie Hall besichtigten, sondern auch den Münzerturm erklimmen durften und eine spannende Führung durch das Bergbaumuseum Hall erhielten

Führungen: Mag. Anita Töchterle-Graber (TVB Region Hall-Wattens), Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

5. August 2022

D. Ryan Gray Ph.D. (University of New Orleans, Anthropology department) mit Begleitung aus New Orleans

Führungen: Mag. Anny Awad, Mag. Dr. Alexander Zanesco

17. August 2022

22 Lehrer:innen aus Niederösterreich unter der Leitung des ehemaligen Niederösterreichischen Landesarchäologen Dr. Ernst Lauer mann

Führungen: Mag. Anny Awad, Mag. Dr. Alexander Zanesco

28. September 2022

14 Studierende des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte, Abteilung Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Universität Bamberg unter der Leitung von Viviane Diederich M.A und Prof. Dr. Rainer Schreg im Rahmen ihrer Exkursion durch den Südostalpenraum

Führungen: Mag. Dr. Alexander Zanesco, Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer, Elisabeth Köhle (Stadtmuseum Hall)



Abb. 21: Studierende aus Bamberg besuchen die Stadtarchäologie Hall.



Abb. 23: Innsbrucker Studierende besuchen im Rahmen einer Mittelaltervorlesung die Sonderausstellung Fragil im Stadtmuseum Hall.



Abb. 22: Führung der Glasspezialist:innen und Glassammler:innen durch die Ausstellung Fragil im Stadtmuseum Hall mit Mag. Anny Awad und Mag. Christine Weirather.

9. November 2022

Glasspezialist:innen bzw. Glassammler:innen Margit und Dr. Hans Jürgen Schicker (Berlin), Birgit und Arch. Dieter Schaich (München), Edith Röthlisberger und Erwin Baumgartner (Basel) und Glasfachlehrer und Künstler Rudi Gritsch (Kramsach)

Führungen: Mag. Anny Awad, Mag. Christine Weirather (Stadtmuseum Hall)

6. Dezember 2022

17 Studierende des Instituts für Archäologien, FB Mittelalter- und Neuzeitarchäologie unter der Leitung Ass.-Prof. Mag. Dr. Barbara Hausmair im Rahmen einer Mittelaltervorlesung

Führungen: Mag. Anny Awad, Stefanie Heim BA MA

Sonderveranstaltungen

22. ORF Lange Nacht der Museen

Am Samstag, den 1. Oktober 2022 fand wieder die „ORF-Lange Nacht der Museen“ in ganz Österreich statt. Bereits zum 22. Mal initiierte der ORF die Kulturveranstaltung bei der Museen und Galerien ihre Tore für kulturinteressierte Nachtschwärmer:innen von 18.00 bis 01.00 Uhr öffnen. Neben abwechslungsreichen Ausstellungen wurden viele spannende Events und Sonderveranstaltungen geboten. Besucher:innen konnten aus dem reichen Angebot ihre persönlichen Highlights wählen und alle teilnehmenden Häuser und Veranstaltungen mit nur einem Ticket besuchen. (Abb. 24)

Im Rahmen der Langen Nacht der Museen informierten wir über die Tätigkeiten und Aktivitäten der Stadtarchäologie Hall i.T. und boten laufend Kurzführungen zu den Exponaten im Museum an. Anhand von Grabungsfunden aus Hall und Umgebung werden Einblicke in die Alltagswelt des Mittelalters und der Frühen Neuzeit geboten. Themen wie Haushalt, Hygiene, Kleidung, Kochen und Backen sowie Spiel- und Trinkkultur spiegeln das Leben der Haller Bevölkerung zwischen 1300 und 1600 wider. Vorgestellt wurde auch das Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ und die neu entstandenen Stationen.

Von 18:00 bis 21:30 Uhr konnte man Restaurator Chris Moser bei einer Schaurestaurierung über die Schulter blicken und ihm Fragen zu Konservierung und Restaurierung stellen. Auf die jungen Nachtschwärmer:innen wartete ein Kinderquiz mit kniffligen Rätsel- und Quizfragen über das Mittelalter und zur Stadtarchäologie.



Abb. 24:
ORF Lange
Nacht der
Museen 2022,
Schaurestaurierung mit
Chris Moser.

470 Besucher:innen konnten bei der 22. ORF Langen Nacht der Museen 2022 gezählt werden. (Abb. 25)

Tagungsteilnahme

Virtuelle Teilnahme am 33. Österreichischen Museumstag „Quantensprünge!“

Einmal im Jahr findet der Österreichische Museumstag, organisiert vom jeweiligen Austragungsort, gemeinsam mit dem Museumsbund Österreich und ICOM Österreich statt.

Diese Fachtagung ermöglicht wissenschaftliche Informationen zu aktuellen Themen zu vermitteln sowie Austausch und Vernetzung zwischen den Museen zu fördern.

Die Teams des Landesmuseums Kärnten, des Museumsbundes Österreich und von ICOM Österreich luden heuer anlässlich der Wiedereröffnung des Kärntner Landesmuseums als kärnten.museum zum Museumstag nach Klagenfurt am Wörthersee ein. „Quantensprünge – Museum zwischen Kontinuität und Disruption“ lautete das Thema des 33. Österreichischen Museumstags, der zur Gänze vom 12. Bis 14. Oktober 2022 in hybrider Form (physisch vor Ort und virtuell via Livestream) stattfand. (Abb. 26)

Die ICOMCECA Austria Conference ging am 12. Oktober, unter dem Titel „Alles Fake, ganz ehrlich!“ der Frage nach, wie Kulturvermittlung auf immer neue Wissensformen, Wahrheit(en), Meinungen und Realitäten reagieren und was möglicherweise „radikal anders“ gedacht werden muss.

Nach der Möglichkeit, erste Eindrücke des neugestalteten kärnten.museums zu erhalten, fand am Abend die feierliche Verleihung des Österreichischen Museumsgütesiegels statt. Das österreichische Museumsgütesiegel weist „besonders ausgezeichnete Museumsarbeit“ aus und wird gemeinsam von den beiden Verbänden ICOM und Museumsbund Österreich für 5 Jahre vergeben. Das Museum Stadtarchäologie Hall hat diese Auszeichnung 2011 zum ersten Mal erhalten, 2021 wurde es zum zweiten Mal verlängert.



Abb. 25: Kinderquiz bei der ORF Langen Nacht der Museen 2022.



Abb. 26: Screenshot virtuelle Teilnahme 32. Österreichischer Museumstag 2022.



Abb. 27: Screenshot virtuelle Teilnahme 32. Österreichischer Museumstag 2022, ICOM Keynote Rede von Dr. Kaja Sirok, Universität Ljubljana.

Das Programm am Donnerstag, 13. Oktober, widmete sich gegenwärtigen disruptiven Entwicklungen – aus verschiedenen Blickwinkeln. Museen befinden sich seit jeher in einem grundlegenden Spannungsfeld zwischen Kontinuität und Disruption, zwischen Tradition und Neuanfang. Anhand von beispielhaften Quantensprüngen in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Kultur und Nachhaltigkeit wird grundsätzlich die Frage gestellt, wie ein Brückenschlag zwischen diesen scheinbaren Gegensätzen für Museen gelingen kann. Am Abend fand die Verleihung des Österreichischen Museumspreises! statt. Der mit 20.000 Euro dotierte Preis ging 2022 an das Jüdische Museum Hohenems.

Der Freitag, 14. Oktober, wurde – nach der traditionellen aktuellen Stunde – in einem „Museum Raps“ zusammen mit zahlreichen Expert:innen den brandaktuellen Herausforderungen, Visionen, aber auch den momentanen Disruptionen in der österreichischen Museumsbranche nachgespürt. Altstadtführungen sowie kuratorisch begleitete Führungen durch das neu gestaltete kärnten.museum rundeten den Freitagnachmittag ab. (Abb. 27)

Personelles

Museumsteam

Museumsleitung, Besucher:innenkommunikation, Vermittlung: Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

Depotbetreuung, Archivierung, Koordination der Freiwilligenarbeit: Mag. Anny Awad

Konservierung und Restaurierung: Chris Moser

Inventarisierung: Stefanie Heim BA MA

Projekt-Mitarbeiter:innen: Tamara Ruhland BA (Museumspädagogik), Dr. Eva Maria Kummer (Aufarbeitung Keramikfunde St. Magdalena im Halltal)

Ehrenamtliche Leistungen für die Sammlung (Fundaufbereitung): Edith Adler, Gundi Dalapozza, Gisela Haberl, Dr. Eva Maria Kummer, Beate Krapf, Karin Logar, Barbara Loos, Maria Pöschl und Karin Tschurtschenthaler

Betreuung Außenvitrinen Untere Lend: Bmst. Ing. Wolfgang Mader (ehrenamtlich)

Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

Besuchszahlen 2022

Pers. *Veranstaltungen im Museum*

- 7072 Kombiticket Münze Hall/Münzerturm/Museum Stadtarchäologie Hall
- 82 Schüler:nnen bei museumspädagogischen Programmen „Des Königs Hochzeit“, „Party in der Burg“, „Schon wieder Hirsebrei!“ (Kooperation: Tiroler Kulturservicestelle)
- 252 Schüler:innen beim medienpädagogischen Programm „Wissensrallye Maximilian go“ (Kooperation: Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstituts und Tiroler Kulturservicestelle, Münze Hall)
- 70 Lehrer:innen und Begleitpersonen bei museumspädagogischen und medienpädagogischen Programmen
- 7 Kindergeburtstag im Museum „Ein Fest in der Burg“ (Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens, Geisterburg Hall)
- 368 Besucher:innen des Haller Nightseeing im Museum Stadtarchäologie Hall (Veranstalter: für die Stadt Hall in Tirol)
- 9 Sonderführung für Studierende des Instituts für Archäologien, FB Mittelalter- und Neuzeitarchäologie unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler
- 19 Teilnehmer:innen bei der Generalversammlung des Vereins inklusive Neuwahl des Vereinsvorstandes
- 13 Sonderführung für Kindergartenkinder Kinderfreunde Wilten und deren Mamas
- 14 Sonderführung für Studierende des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte, Abteilung Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Universität Bamberg unter der Leitung von Viviane Diederich M.A und Prof. Dr. Rainer Schreg
- 470 Besucher:innen im Rahmen der 22. ORF Langen Nacht der Museen (Veranstalter: ORF)
- 17 Sonderführung für Studierende des Instituts für Archäologien, FB Mittelalter- und Neuzeitarchäologie unter der Leitung Ass.-Prof. Mag. Dr. Barbara Hausmair

8.393 Besucher:innen im Museum

Pers. *Veranstaltungen außer Haus*

- 230 Teilnehmer:innen bei erHALLten „Grabungsbaustelle Schneiderkapelle“ (Kooperation: Pfarre Hall, Restauratoren Jörg Riedel und Andreas Schretthäuser, Architekten Matthias Berger und Alexander Sunitsch, Baumeister Dieter Geisler, Bundesdenkmalamt - Landeskonservatorat Tirol)

- 170 Teilnehmer:innen Führung beim Haller Nightseeing zum Thema „Neue Stationen Hall360Tirol“ (Veranstalter: für die Stadt Hall in Tirol)
- 2 Sonderführung Sonderführung für Ruth E. Jackson-Tal Ph.D. (The Israel Museum, Jerusalem) und Prof. Oren Tal Ph.D. (Tel Aviv University, Department of Archaeology) aus Israel
- 30 Sonderführung für Gemeindevertreter:innen und interessierten Bürger:innen aus Winterthur im Rahmen des Städtepartnerschafts-Besuchs in Hall i.T.
- 2 Sonderführung für D. Ryan Gray Ph.D. (University of New Orleans, Anthropology department) aus New Orleans
- 22 Sonderführung für Lehrer:innen aus Niederösterreich unter der Leitung des ehemaligen Niederösterreichischen Landesarchäologen Dr. Ernst Lauermaⁿ
- 21 Teilnehmer:innen bei der Vereinsexkursion 2022 „Osttirol“
- 548 Teilnehmer:innen bei Führungen am Tag des Denkmals „Denkmal voraus“ (Veranstalter: Bundesdenkmalamt Österreich, Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens)
- 42 Teilnehmer:innen bei der 16. Archäologischen Grabung für Kinder auf der Thaurer Burgruine (Kooperation: Chronos – Verein für Dorfgeschichte, Thaur)
- 14 Sonderführung für Vereinsmitglieder durch die Ausstellung „Fragil“ im Stadtmuseum Hall
- 7 Sonderführung für die Glasspezialist:innen bzw. die Glassammler:innen Margit und Dr. Hans Jürgen Schicker (Berlin), Birgit und Arch. Dieter Schaich (München), Edith Röthlisberger und Erwin Baumgartner (Basel) und Glasfachlehrer und Künstler Rudi Gritsch (Kramsach)

1.088

Besucher:innen bei Veranstaltungen außer Haus

9.481 Gesamtbesuchszahl 2022

Vereinstätigkeiten 2022

Vorstandssitzungen

Um alle Aktivitäten in den Bereichen Wissenschaft, Museum und Verein planen und umsetzen zu können, bedarf es regelmäßiger Besprechungen und Sitzungen.

Auf der Tagesordnung standen neben der Organisation kommender Vorhaben, Tätigkeiten, Projekte und Veranstaltungen auch die Klärung von Budgetfragen sowie der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Fester Bestandteil dieser Sitzungen waren natürlich auch Berichte zu den laufenden Grabungen und deren Forschungsergebnissen sowie die Besprechung museumsrelevanter Themen, wie Ausstellungen, Leihverkehr, Museumspädagogik und vieles mehr.

Für die Umsetzung von umfangreicheren Projekten, vor allem bei Beteiligung weiterer Kooperationspartner, waren zusätzliche Arbeitssitzungen im kleineren Kreis nötig – je nachdem, wer in das jeweilige Projekt eingebunden war.

Generalversammlung

Laut unseren Statuten ist alle drei Jahre eine ordentliche Generalversammlung durchzuführen und so lud der Verein seine Mitglieder zu einer solchen am 30. Mai 2022 in die Stadtarchäologie Hall ein. Die Beschlussfähigkeit war unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder eine halbe Stunde nach Sitzungsbeginn erreicht und so begrüßte Obmann Thomas Lindtner die anwesenden Teilnehmer:innen und stellte die Tagesordnungspunkte der Versammlung vor. Unterstützt durch eine PowerPoint-Präsentation folgte der Tätigkeitsbericht von Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer für die Jahre 2019 bis 2021 in den Bereichen Wissenschaft, Depot, Museum und Verein (Abb. 1).



Abb. 1: Generalversammlung 2022, Obmann Thomas Lindtner stellt die Tagesordnung vor.

So fanden in den letzten drei Jahren diverse Bauuntersuchungen sowie größere und kleinere Grabungen in Hall und Umgebung statt: 2019: Waldaufstraße 20, Waldaufstraße 1, Salvatorgasse 8 und Beprobung der Grabung Kirche Heiligkreuz; 2020: Schmiedgasse 22, Münzergasse und Wallpachgasse 3; 2021: Schillerstraße 1, Münzergasse 2, Schneiderkapelle, Kreisverkehr Brockenweg und Bergung und Beprobung Solerohre Halltal.

Von 1.516,75 Grabungsstunden wurden auf diesen „Baustellen“ knapp 300 Stunden ehrenamtlich und auf freiwilliger Basis geleistet. Weitere 2.462 Arbeitsstunden wurden im Zuge der Fundaufarbeitung und Arbeiten im Depot unentgeltlich erbracht. Darunter fallen Reinigung, Auswertung, Beschriftung, Inventarisierung, Dokumentation und Recherche, sowie die Magazinierung und Archivierung der Funde aus den aktuellen Grabungen. Unterstützt wurden auch die Inventarisierungsarbeiten für den Heimatkunde- und Museumsverein Wattens-Volders sowie für das Projekt Schloss Trautson.

Die Restaurierungstätigkeiten konzentrierten sich in den drei Berichtsjahren auf Keramikfunde diverser Grabungen, auf Muffel und Münzen von der Grabung Münze Hall und vor allem auf Glasfunde von der Grabung Glashütte Hall und ausgewählte Glasobjekte, die als Leihgaben für die Ausstellung „Fragil“ dienen sollten.

Zu ergänzen ist der Aufgabenbereich Wissenschaft und Depot noch durch zahlreiche Publikationen, Fund- und Grabungsberichte, Vorträge und Führungen und nicht zu vergessen der wissenschaftliche Austausch mit Fachkollegen (z.B. Besuch Dr. CSc Hedvika Sedláčková, Spezialistin für mittelalterliches und Renaissanceglas aus Nymburk sowie Dr. Dana Rohanova, Universität für Chemie und Technologie, Department Glas und Keramik in Prag. Ein weiterer Schwerpunkt lag vor allem im Jahr 2021 in der Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Hall für die Sonderausstellung „FRAGIL. Die Glashütte Hall 1534-1635“ (Kuratorin: Mag. Christine Weirather)

Im Bereich des Museums ließen sich folgende Aktivitäten - meist Kooperationsprojekte - vermelden: Leihverkehr (Sonderausstellung „442 – Habsburg, Tirol & die Münzen“ in der Oesterreichischen Nationalbank Zweigstelle West, Wanderausstellung „Der böse Weg. Die europäische Verkehrsader über den Reschen“, Sonderausstellung „FRAGIL. Die Glashütte Hall 1534-1635“ im Stadtmuseum Hall), Vermittlungs- und museumspädagogische Programme, Kindergeburtstage, Sonderführungen für Studierende, Mitglieder und Mitarbeiter:innen befreundeter Institutionen, Veranstaltungen wie ORF Lange Nacht der Museen, ORF Museumszeit, etc., Netzwerkaufbau, Vorträge, und Teilnahme an Tagungen (Euregio Museumstag, Österreichischer Museumstag. Nicht unerwähnt bleiben sollte auch die zweite Verlängerung des Österreichischen Museumsgütesiegels im Rahmen des 32. Österreichischen Museumstages durch ICOM Österreich und den Museumsbund Österreich.

Zu den Tätigkeiten des Vereins gehörten in den Jahren 2019 bis 2021 eine Generalversammlung inklusive Neuwahlen, monatliche

Vorstandssitzungen, Vorträge, Führungen (z.B. Tag der offenen Rathaustür, für die Interessengemeinschaft Tiroler Fremdenführer), archäologische Kindergrabungen, Beteiligung an Kooperationsprojekten und Veranstaltungen wie der Ferienexpress Hall Absam, das Haller Nightseeing und das Preview Haller Nightseeing, der Tag des Denkmals, das Mittelalterfest „max@hall.1499, die Radio Tirol Sommerfrische, etc. Des Weiteren wurden Exkursionen (Hallein und Werfen, Burg Heinfels) sowie Veranstaltungen für Vereinsmitglieder und Mitarbeiter:innen (Neujahrsempfang) organisiert. Seit 2014 bietet der Verein einen digitalen Blick in die Vergangenheit mit dem Projekt Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise. Neben laufenden Aktualisierungen des Erscheinungsbildes, Verbesserung Menüführung, und der Erstellung eines neuen Navigationsmenüs für die Stationenauswahl, konnten 2019 drei neue Stationen im Rahmen des Maximilian-Gedenkjahres (Georgskapelle, Stadtmauer, Rekonstruktion Tanzsaal/Rathaus) umgesetzt sowie 2020 mit dem Stationenerweiterungsprojekt (Johanneskirche, Friedhofskapelle, Nepomukkapelle, Ausbau Rathaus und Glashütte) begonnen werden.

Im Anschluss wurde mit dem Kassenbericht für die abgeschlossenen Jahre 2019 bis 2021 fortgesetzt und den Anwesenden die Bilanzen anhand von Diagrammen und Ein- und Ausgaben-Tabellen erklärt. Kassaprüfer Josef Anker bezeugte auch im Namen von Rechnungsprüfer Dipl.-Ing. Werner Sallmann - dieser konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein - anschließend, dass es bei den alljährlichen Rechnungsprüfungen keinerlei Beanstandungen oder Unregelmäßigkeiten gab und entlastete den Kassier und die Geschäftsführerin. Der Antrag zur Entlastung des Vorstandes wurde daraufhin einstimmig per Handzeichen angenommen.

Obmann Thomas Lindtner richtete ein paar Dankesworte an die Subventionsgeber, Sponsoren und an das Team der Stadtarchäologie und sprach vor allem im Namen des Vorstandes ein großes Dankeschön an Dipl.-Ing. Werner Sallmann aus, der nicht nur seit 20 Jahren ein treues Vereinsmitglied ist, sondern auch seit Beginn als Rechnungsprüfer tätig war. Leider ist es ihm aber gesundheitsbedingt nicht mehr weiterhin möglich, dieses Amt auszuführen, daher trat er mit heutigem Tage zurück. Dr. Karin Schmid-Pittl, ebenfalls langjähriges Mitglied, hat sich bereit erklärt die Nachfolge zu übernehmen.

Da die alte Vorstandperiode abgelaufen war, standen auch Neuwahlen an. Das bisherige Team mit Thomas Lindtner, Obmannstellvertreter: Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler, Kassier: Ass.-Prof. Mag. Dr. Florian Müller, Schriftführerin: Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer und Schriftführerstellvertreter Werner Anfang stellte sich wieder der Wahl und wurde einstimmig angenommen.

Dieser gewählte Vorstand schlug im Anschluss den wissenschaftlichen Beirat vor, bestehend aus Mag. Dr. Alexander Zanesco, Dipl.-Ing. Walter Hauser, Mag. Anny Awad, Dr. Sylvia Mader und DDr. Andreas Faistenberger, sowie den beiden Rechnungsprüfern: Dr. Karin Schmid-Pittl und Johannes Anker.

Das Amt der Geschäftsführung obliegt weiterhin Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer. Somit ist dieses Team für die nächsten drei Jahre für

das Gelingen und Bestehen des Vereins verantwortlich. Wir bedanken uns für dieses Vertrauen. Auf der Tagesordnung stand in weiterer Folge noch eine kurze Vorschau auf das restliche Jahr 2022. Zum Abschluss wurde allen Mitgliedern, Mitarbeiter:innen, freiwilligen Helfer:innen, Sponsoren, Förderern, Leihgebern und Freund:innen der Stadtarchäologie Hall für die Unterstützung in den Jahren 2019 bis 2021 gedankt, bevor die Generalversammlung offiziell beendet und einen geselligen Ausklang im Gasthaus Goldener Engl fand. (Abb. 2)



Abb. 2: Ausklang der Generalversammlung im Gasthaus Goldener Engl.

Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“

Archäologie, Ausgrabungen und spektakuläre Funde üben seit jeher eine Faszination auf die Öffentlichkeit aus. In exakter, mühevoller und langwieriger Arbeit werden Überreste der Vergangenheit freigelegt, dokumentiert und Funde geborgen und restauriert. Ein Großteil der Ausgrabungsplätze kann jedoch vielfach aus Kostengründen nicht dauerhaft erhalten bleiben, sondern muss nach Abschluss der Arbeiten aus konservatorischen oder Nutzungsüberlegungen wieder zugeschüttet werden oder modernen Bauvorhaben Platz machen. Allein die Dokumentation in Fachpublikationen, die zumeist auf ein abgegrenztes Fachpublikum beschränkt ist, bleibt davon übrig. Ausgewählte Funde werden zwar restauriert in Museen ausgestellt, eine für Besucher:innen klar ersichtliche Verbindung mit dem ursprünglichen Kontext ihrer Auffindung ist allerdings auch bei bestmöglicher Präsentation nur noch schwer gegeben.

Die Stadtarchäologie Hall i. T. hat daher 2014 den Stadtrundgang „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ entwickelt, der zeitgemäße innovative Entwicklungen nutzt. Grundsätzlich werden sphärische Projektionen von Rundumfotografien verwendet. Sie gestatten es,

mittels eines internetfähigen Gerätes (Smartphone, Tablet, PC usw.), sich in diesem Bild zu bewegen und es näher zu erforschen. Durch Drehen und Zoomen entsteht ein gewisses Raumgefühl. Das Besondere an diesem System ist aber die Überblendung mit der Visualisierung aktueller Forschungsergebnisse. Das geschieht in Form von Aufnahmen, die z. B. während archäologischer Grabungen gemacht wurden oder von Gebäuderestaurierungen oder Rekonstruktionen von historischer Architektur. Über einen „Button“ wird das Bild am aktiven Standpunkt durch ein anderes ersetzt, das die entsprechenden Inhalte aufweist. Zusätzlich sind diese „Zeitsprünge“ mit schriftlicher und bildlicher Information verknüpft, die auf Wunsch eingeblendet werden kann. (Abb. 3)

Manche Stationen besitzen mehrere Zeitsprünge. Dadurch erhalten die Betrachtenden zahlreiche Möglichkeiten, sich mit den historischen Inhalten zu beschäftigen. Bei vielen Geräten ist auch ein sogenannter Gyro-Effekt möglich. Wenn das Gerät bewegt wird, bewegt sich das Bild entsprechend mit.

Der digitale archäologische Stadtrundgang durch Halls Vergangenheit ist für alle archäologisch, historisch, kulturell und kunstgeschichtlich Interessierten, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder geeignet. Er kann individuell auf eigene Faust erkundet, aber auch auf Anfrage als geführter Rundgang z.B. für Schulklassen gebucht werden. Seit der Entwicklung wurden auch diverse Veranstaltungen genutzt, um das Projekt vorzustellen bzw. den Ausbau mit neuen Stationen zu präsentieren.



Abb. 3 Josefskapelle während und nach der Grabung/Restaurierung. Foto: Klaus Karnutsch.

Projekt „Stationenerweiterung“ 2020 – Anfang 2022:

Da wir zu Beginn der Pandemie Anfang 2020 einen signifikanten Anstieg der Zugriffe (über 4.000) auf unserer Website verzeichnen konnten, hat dies uns veranlasst, die Zeit des Homeoffice für die Planung weiterer Stationen zu nützen und so entstand das Projekt „Stationenerweiterung“, das den Ausbau des virtuellen Rundgangs um fünf Stationen vorsah: Johanneskirche, Friedhofskapelle, Nepomukkapelle, Erweiterung Rathaus, Glashütte Hall.

Für jede der fünf Stationen wurde zunächst in mehreren Sitzungen ein Konzept erarbeitet. Es wurde besprochen wie die jeweilige Station aussehen soll, welche Inhalte wir präsentieren möchten und welche Funktionen überhaupt möglich sind. Für die historischen Recherchen, Rekonstruktionspläne und Texterstellung wurde im Anschluss Stadtarchäologe und Stadthistoriker Mag. Dr. Alexander Zanesco beauftragt und Fotograf und Multimediadesigner Klaus Karnutsch mit den 360° Panoramaaufnahmen und der technischen Umsetzung betraut.

Während dieser Arbeitsschritte waren immer wieder Treffen notwendig, um den Fortschritt bzw. die weitere Vorgehensweise zu besprechen. Erst im Laufe des Entstehungsprozesses erwiesen sich manche Vorstellungen technisch leider nicht ganz so leicht umsetzbar bzw. ergaben sich neue Möglichkeiten und Ideen.

Jede dieser Stationen verfügt neben ihren speziellen Inhalten über eine oder mehrere 360°-Panormaaufnahme(n), kunsthistorische und baugeschichtliche Informationen, einen Zeitsprung vor und nach der Restaurierung bzw. vom heutigen Zustand zur Rekonstruktion und wieder zurück, einen Lage- und Bauplan des Gebäudes, historische Vergleichsansichten, einen Stadtplan mit eingezeichnetem Rundgang, einen Homebutton um wieder ins Museums Stadtarchäologie zu gelangen, einen allgemeinen Infobutton zur Projekterklärung, einen Fragezeichenbutton für eine Funktionenhilfe, Fullscreenbutton und je nach Endgerät einen Gyro-Effekt-Button.

Während des Projekts der Stationenerweiterung waren teilweise größere Programmierarbeiten bzw. Systemaktualisierungen des gesamten virtuellen Rundgangs nötig, da die neuen Stationen auf dem neuesten Stand der Technik sein sollten. So gibt es jetzt z.B. auch die Möglichkeit alle Orte mit Virtual Reality Brillen zu erkunden.

Station Johanneskirche www.hall360.tirol/johanneskirche

Kleine dem Hl. Johannes Nepomuk geweihte Saalkirche mit Fresken von Joseph Adam Mölk Anfang 18. Jh.

Stationeninhalt: 360°-Panormaaufnahmen, kunsthistorische und baugeschichtliche Informationen zur Kirche, historische Abrisse zum Hl. Johannes Nepomuk und zum Maler Joseph Adam Mölk, Beschreibung der Deckenfresken mit der Legende des Hl. Johannes Nepomuk, Zeitsprungbutton (rot-weißer, sich drehender Button) ermöglicht Ansichtswchsel zwischen ursprünglichen Zustand und Restaurierung

Finanzierung: Tourismusverband Region Hall-Wattens

Arbeitsschritte: Vor den umfangreichen Restaurierungsarbeiten im Jahr 2019 wurden bereits Rundum-Aufnahmen gemacht um den ursprünglichen Zustand der Kirche und vor allem die in Mitleidenschaft gezogenen Fresken zu dokumentieren. Der Auftrag zur Erstellung der Station seitens des Tourismusverbandes Region Hall-Wattens erreichte uns im Februar 2020. Nach umfangreichen historischen Recherchen, Erstellung und Redaktion der Informationstexte und einer erneuten 360°-Panormaaufnahme nach der Restaurierung, konnte mit der Programmierung und dem Einbau der wissenschaftlichen Inhalte begonnen werden. Bis zur Fertigstellung im April 2020 waren mehrere Arbeitssitzungen und Besprechungen zwischen dem Auftraggeber und den Projektbeteiligten nötig. (Abb. 4)



Abb. 4: Screenshot Hall360Tirol Station Johanneskirche, nach der Restaurierung.

Station Friedhofskapelle www.hall360.tirol/friedhofskapelle

Kleine Kapelle von Peter von Stadl, 19. Jh. am Haller Friedhof, Fresken von Alfons Siber, neuromanischer Zentralbau mit überdachtem Umgang zwischen den seitlich anschließenden Friedhofsarkaden

Stationeninhalte: 360°-Panormaaufnahmen, Informationen zur Baugeschichte, Baupläne und Skizzen, Erläuterungen zur Grabstätte der Pfarrgeistlichkeit Halls, Beschreibung des Deckengemäldes von Alfons Siber inkl. Vorzeichnungen und Skizzen zu Christus, Hl. Michael und symbolische Darstellungen zu Tod und Ewigem Leben, Zeitsprungbutton (rot-weißer, sich drehender Button) ermöglicht Ansichtswechsel zwischen ursprünglichem Zustand und Restaurierung, Hinweis zur archäologischen Grabung 2018 mit Fotodokumentation

Finanzierung: Stadt Hall und Land Tirol, realisiert gemeinsam mit dem Stadtmuseum Hall i.T.

Arbeitsschritte: Bereits vor der Restaurierung 2018 wurden auch hier die ersten Aufnahmen getätigt um den damaligen Zustand festzuhalten. Im Zuge der Bodenerneuerung war eine kleine Grabungskampagne notwendig, da Knochenreste zu Tage kamen. Weiters fand 2018 eine Sonderausstellung im Stadtmuseum Hall zu Alfons Siber statt, in der ein interaktiver Multimedia-Beitrag zur Friedhofskapelle und deren Fresken auf einem Großbildmonitor lief und über einen Touchscreen steuerbar war. Der Ausbau zu einer eigenständigen Station sollte dann auf Basis dieser Vorarbeiten im Rahmen des Erweiterungsprojektes ab Mai 2020 erfolgen. Die wissenschaftliche Aufbereitung beinhaltete historische Recherchen und die Redaktion der Texte zur Baugeschichte des Objekts. Für die technische Umsetzung waren neue Aufnahmen nach der Restaurierung, der Einbau der Texte, Pläne, Graphiken etc. sowie das Erstellen und die Einbindung einer für VR Brillen optimierten Version der Station notwendig. Dank der Vorarbeiten konnte diese Station bereits Ende Juni 2020 fertiggestellt werden. (Abb. 5)



Abb. 5: Screenshot Hall360Tirol Station Friedhofskapelle, nach der Restaurierung.

Station Nepomukkapelle www.hall360.tirol/nepomukkapelle

Kapelle zum heiligen Johannes Nepomuk in der Unteren Lend (Lendkapelle)

Stationeninhalte: 360°-Panormaaufnahmen, Informationen zur Baugeschichte, kunsthistorischer Abriss zur Statue des Johannes Nepomuk, Märtyrergeschichte, historische Vergleichsansicht der Unteren Lend von 1790, Zeitsprungbutton (rot-weißer, sich drehender Button) ermöglicht Ansichtswchsel zwischen ursprünglichem Zustand und Restaurierung

Finanzierung: Stadt Hall, Land Tirol und BMKÖS

Arbeitsschritte: Der Anstoß für diese Station kam seitens einer Mitarbeiterin des Tourismusverbandes Region Hall-Wattens, die im

Rahmen ihrer Hallführungen auch an der Lendkapelle vorbeikommt. Die Kapelle sollte im Sommer 2020 einer Renovierung unterzogen werden und so lag es nahe auch hier wieder Vorher-Nachher-Aufnahmen anzufertigen. Die Arbeiten zur Station dauerten von Mai bis Ende Dezember 2020 an. Auf Basis der Rechercharbeiten und Texterstellung konnte die Programmierung der Station und die Einbindung in den virtuellen Rundgang erfolgen. (Abb. 6)



Abb. 6: Screenshot Hall360Tirol Station Nepomukkapelle, nach der Restaurierung.

Station Rathaus/Tanzsaal - Erweiterung www.hall360.tirol/rathaus

Rathaus der Stadt Hall in Tirol, auch „Königshaus“ genannt, älteste Bauteile stammten aus dem 14. Jh., heutige Form geht auf die Renovierung nach dem Stadtbrand von 1447 zurück

Stationeninhalte: Verteilerstation mit Wegweiser (Ausgangspunkt für Rathaus Innenhof, Rathaussaal und ehemaliger Tanzsaal), 360°-Panormaaufnahmen, bauhistorischer Abriss zum Gebäude, Informationen zum Rathaussaal und zum Treppenhaus, interaktives Modell des ehemaligen Tanzsaales, Zeitsprungbutton (rot-weißer, sich drehender Button) ermöglicht Ansichtswechsel zwischen heutigen Büroräumen und Tanzsaal-Rekonstruktion, Informationen zum ehemaligen Tanzsaal, Abspielmöglichkeit einer historischen Tanzeinlage

Finanzierung: Stadt Hall, Land Tirol und BMKÖS

Arbeitsschritte: Im Rahmen des Gedenkjahres zum 500. Todestag Kaiser Maximilians I entstand der erste Teil dieser Station – die Rekonstruktion des ehemaligen Tanzsaales im Rathaus des 15. Jh. Die

Gruppe „La Danza München“, ein Ensemble für historische Tänze, belebt den Raum durch einen Tanz, der auch zu Lebzeiten Maximilians hier aufgeführt worden sein könnte.

Nun sollte im Projekt „Stationenerweiterung“ der Ausbau zur „Verteilerstation Rathaus“ erfolgen. Von dieser ausgehend gelangt man zum Innenhof, dem Rathausaal (Sitzungssaal) und zu den heutigen Büroräumen bzw. zum ehemaligen Tanzsaal. Vorarbeiten wie die wissenschaftliche Aufbereitung, historische Recherchen und die Redaktion der Texte zur Baugeschichte des Objekts waren hier unerlässlich. Für den Einbau der vorhandenen Tanzsaal-Rekonstruktion bzw. den Zeitsprung waren Aufnahmen in den heutigen Räumlichkeiten des Rathauses notwendig, weiters wurden Rundum-Aufnahmen im Innenhof und im Rathausaal angefertigt.

Die Programmierung der Station umfasste zudem die Erstellung von 360°x180° 3D-Rendering aus der vorhandenen Datei-3D Modell Tanzsaal 10.000 x 5.000px fotorealistisch angefertigt, die Aktualisierung einer für VR Brillen optimierten Version der Station „Tanzsaal“, sowie das Einspielen der bereitgestellten Informationen. Ihren Abschluss fand die Erweiterung im April 2021. (Abb. 7)



Abb. 7: Screenshot Hall360Tirol Station Rathaus, Rekonstruktion Tanzsaal.

Station Glashütte Hall: www.hall360.tirol/glas

Erste Glasmanufaktur nach venezianischer Art nördlich des Alpenhauptkamms, 1534–1635

Stationeninhalte: 360°-Panormaaufnahmen, Rekonstruktion des ehemaligen Glashüttengebäudes in der Unteren Lend, Informationen zur Bau- und Betreibergeschichte, geschichtlicher Abriss zur

Glasproduktion, historische Ansicht des Gebäudekomplexes, Bericht über die archäologischen Grabungen 2008/2009 inkl. Drohnenaufnahme, schematischen Plan der Glashütte im Vergleich zur aktuellen Bebauung durch ein Wohnareal und Beispielfotos von Glasfunden, Zeitsprungbutton (rot-weißer, sich drehender Button) ermöglicht Ansichtswchsel zwischen heutiger Wohnanlage und Rekonstruktion der Glashüttengebäude und Umfassungsmauer

Finanzierung: Wohnungseigentum - Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H und TIGEWOSI - Tiroler gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.

Arbeitsschritte: 2008/2009 wurden am Gelände der ehemaligen Glashütte archäologische Grabungen durchgeführt bevor ein größeres Wohnareal gebaut werden sollte. Die Forschungsergebnisse konnten 2009 zunächst in einer kleinen Sonderschau im Museum Stadtarchäologie Hall präsentiert werden. 2013 wurden drei über 2,5 m große Schauvitriolen im Zugangsbereich des Wohnviertes eingerichtet und 2014 die Dauerausstellung im Museum um das Thema Haller Glashütte erweitert. Die schon länger geplante virtuelle Station Glashütte sollte nun im Rahmen des Projekts Stationenerweiterung vorgenommen werden.

Als Grundlage für die wissenschaftliche Aufbereitung diente die jahrelange Forschungsarbeit des Stadtarchäologen und einer Mitarbeiterin, die sich im Rahmen ihrer archäologischen Ausbildung auf die Glashütte und deren Glasproduktion spezialisiert hat. Die technische Umsetzung setzte sich zusammen aus der Entwicklung eines 3D-Modells der Haller Glashütte nach aktuellem Forschungsstand und Grabungsbefunden, eingebettet in eine Landschaft des 16./17. Jh., der Erstellung einer 360° Panoramaaufnahme mit Fotostandort im Zentrum der ehemaligen Anlage, die Ausarbeitung einer Zeitsprunganimation, sowie der Bestückung des virtuellen Standortes mit bereitgestelltem Informationsmaterial.

Die doch sehr aufwendigen Programmierarbeiten verzögerten etwas den Zeitplan, jedoch konnte die Station rechtzeitig Ende November 2021 zur Sonderausstellung „FRAGIL. Die Glashütte Hall 1534-1635“ im Stadtmuseum Hall, die in Kooperation mit der Stadtarchäologie Hall entstand, abgeschlossen werden. So können die Besucher:innen in der Ausstellung erstmals eine virtuelle 3D-Rekonstruktion des Glashüttengebäudes um 1600 sehen. (Abb. 8)

Jede Station wurde nach Fertigstellung in den virtuellen Rundgang des Projekts „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ eingebettet und online gestellt. Abschließend ließen wir ein bis zwei Glastafeln je Standort mit Stationentitel, QR-Code, Link und Sponsorenlogos produzieren und an den jeweiligen Orten in der Innenstadt von Hall montieren. Für die Besichtigung der fünf neuen Stationen haben die User:innen mehrere Möglichkeiten:

Man kann das Museum wie auch die jeweiligen Stationen des Rundganges über das Internet von jedem Computer oder Mobilgerät aus weltweit über www.hall360.tirol abrufen. Ausgehend von einer schwenkbaren 360-Grad Ansicht im Museum gelangt man über ein Navigationsmenü zu den weiteren Außenstationen.

Jede Station hat aber auch einen direkten Zuganglink: www.hall360.tirol/johanneskirche; www.hall360.tirol/friedhofskapelle; www.hall360.tirol/nepomukkapelle; www.hall360.tirol/rathaus; www.hall360.tirol/glas

Eine Besonderheit besteht darin, dass diese Stationen im Rahmen eines realen Stadtrundgangs tatsächlich aufgesucht und vor Ort abgerufen werden können. Das ist unkompliziert durch das Scannen eines QR-Codes möglich, der an den jeweiligen Plätzen angebracht ist. So schafft das System, den Istbestand mit Hilfe von Rekonstruktionen und Informationen abzugleichen.

Im Rahmen eines umfassenden Programmierungsupdates sind alle Stationen für eine Virtual Reality Brillen Nutzung adaptiert worden.

Anfang 2022 haben wir uns dazu entschlossen, die Rekonstruktion des Glashüttengebäudes noch einmal zu überarbeiten und die Station selbst zu aktualisieren. Neben der Firma Wohnungseigentum konnten im April 2022 auch die TIGEWOSI - Tiroler gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H als Projektsponsor gewinnen.

Im Rahmen der Kulturveranstaltungen Haller Nightseeing und ORF Lange Nacht der Museen nützten wir auch 2022 die Gelegenheit, das Projekt Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise vorzustellen und die neuen Stationen zu präsentieren.



Abb. 8: Screenshot Hall360Tirol Station Glashütte, Rekonstruktion der Gebäude um 1600.

Station Brockenweg

2022 haben wir uns an eine neue Station gewagt. Die Idee den mittelalterlichen Uferverbauungen am Brockenweg eine Station zu widmen kam bereits 2017 auf. Damals kamen bei Baggerarbeiten für das neue Fröschlgebäude Hölzer der mittelalterlichen Uferverbauung ans Tageslicht. Das es aber nicht nur bei den archäologischen Baubegleitungen

von 2017 blieb, sondern immer wieder dort am Brockenweg und in der Münzergasse 2 (auch hier konnten Reste der Uferverbauung dokumentiert werden) und nicht zuletzt die große Baustelle für den Kreisverkehr Brockenweg - all die Ergebnisse der Forschungsarbeiten sollten in die neue Station einfließen. Daher erfolgt die Umsetzung mit 2022/2023.

Von der heutigen Ansicht Kreisverkehr und umliegenden Bebauungen wird man über den Zeitbutton ins 14. Jh. springen können. Es wird dann die damalige Landschaft, die Lage des Seitenarms des Inns, der kleineren Booten die Umfahrung des Triftholzrechens am Hauptfluss ermöglichte und die Uferbefestigung selbst zu sehen sein. Geschichtliche Informationen, Grabungsfotos und ein historisches Vergleichsbeispiel zur Stadtansicht von Hall aus dem Jahre 1565 soll die Station bereichern. (Abb. 9)



Abb. 9: Screenshot Hall360Tirol Station Brockenweg, Rekonstruktion der Uferverbauung.

„erHALLten Grabungsbaustelle Schneiderkapelle“

Coronabedingt mussten zwei Veranstaltungen in deren Rahmen wir die Grabung Schneiderkapelle präsentieren wollten leider abgesagt werden

Im Zuge des Projekts „erHALLten. erforschen - erhalten - erzählen“ konnte die Grabungsbaustelle Schneiderkapelle schließlich dann am 22. Jänner 2022 - zwar unter damals noch sehr strengen Coronaregeln mit Voranmeldung, 2G Nachweis, reduzierter Gruppengrößen und Maskenpflicht geöffnet werden. (Abb. 10)

Seit dem Jahr 2015 macht die Stadtarchäologie Hall in Tirol herausragende Revitalisierungsprojekte in der Haller Altstadt für die Öffentlichkeit zugänglich. Im Rahmen des Formats „erHALLten“ vermitteln Fachleute, Hausbesitzer und Planer durch Führungen und Präsentationen neue Erkenntnisse zur Vergangenheit und Visionen für die Zukunft von im Umbau befindlichen Objekten.



Abb. 10: erHALLten „Grabungsbaustelle Schneiderkapelle“ Einlass der Gruppen.

Die ehemalige Schneiderkapelle südlich der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus war 2021 im Rahmen einer Petrus-Canisius-Ausstellung erstmals öffentlich zugänglich. Besucher:innen blickten dabei auch fasziniert auf wiederentdeckte gotische Fresken und laufende Ausgrabungen. Die aktuelle Forschung ist für den Umbau des seit 1832 profanierten Gebäudes zum Kulturzentrum der Pfarre von entscheidender Bedeutung.

Anfang des 15. Jahrhunderts erbauten Hainrich Reichsneider und seine Frau Elspeth die Kapelle zu Unserer Lieben Frau, später Schneiderkapelle genannt. Spätestens ab 1411 verwaltete Elspeth die Stiftung mit ihrem zweiten Ehemann, Hans Sighart. Die beiden gründeten 1421 auch eine Bruderschaft zu dieser Kapelle. Sie spielte im öffentlichen Leben Halls eine große Rolle.

1597 ließ der Schneider und Bürger Wolfgang Prem die Kapelle renovieren. Vermutlich stammt von daher die Bezeichnung „Schneiderkirchlein“. Um 1830 beschreibt der Chronist Ignaz Mader ihre Ausstattung in groben Zügen. U. a. erwähnt er eine an die Kirchenwand gemalte Schneiderschere. Eine solche ist tatsächlich heute wieder zu sehen.

1832/33 wurde die Kapelle mit Anbauten zu einem Lagerraum, wovon sie selbst nur knapp die Hälfte einnimmt. Dabei trug man

die Kapellenmauern teilweise ab. Nur die Südwand und Teile der Westwand blieben erhalten. Sie zeigen reichen Freskenschmuck, der von Übermalungen noch befreit werden muss. Was aber jetzt schon zu sehen ist, lässt bereits auf Großartiges schließen.

Die sichtbaren Fragmente weisen etwa in die Mitte des 15. Jahrhunderts. Sie gliedern sich in drei Register. Das unterste nimmt ein durchlaufender Wandbehang ein, unterbrochen nur von einer Darstellung der Alexiuslegende. In der Mitte sind Heilige hinter einer Brüstung stehend oder als Brustbilder zu sehen. Im obersten Drittel dürften Stifter und die Bruderschaft dargestellt sein.

Mit der Renovierung dieser Fresken und Räumlichkeiten erhält Hall zweifellos ein neues Juwel, das viele Besucher:innen anziehen wird. Die Grabungen haben aber noch mehr erbracht. So wurde die Kapelle in einem bestehenden, romanischen Gebäude errichtet, dessen Existenz bislang völlig unbekannt war. Es dürfte für die Stadtgeschichte von einiger Bedeutung sein. (siehe auch Beitrag Grabung Schneiderkapelle)

Angedacht war von 9:00 bis 13:00 Uhr jeweils im Halbstundentakt Führungen anzubieten, doch die Anfrage war so groß, dass wir nachmittags auch noch Termine eingeschoben haben.

Am 22. Jänner 2022 berichteten von 9:00 bis 13:00 Uhr und bei weiteren Zusatzterminen von 14:00 bis 16:00 Uhr halbstündlich Mag. Dr. Alexander Zanesco und die Restauratoren Dipl.-Rest. Jörg Riedel und Mag. Andreas Schretthausen von den Ergebnissen ihrer bisherigen Arbeit. Die Architekten Dipl.-Ing. Matthias Berger und Dipl.-Ing. Alexander Sunitsch präsentieren Entwürfe für den Umbau zum Kulturzentrum der Pfarre St. Nikolaus. Auch Pfarrer Dr. Jakob Patsch, Baumeister Ing. Dieter Geisler und Landeskonservator Dipl.-Ing. Walter Hauser gaben Auskünfte zum Grabungs- und Revitalisierungsobjekt Schneiderkapelle. (Abb. 11)



Abb. 11: Mag. Dr. Alexander Zanesco erzählt von den bisherigen Grabungsergebnissen in der Schneiderkapelle.

"erHALLten Projekt Patentaler"

Im Rahmen des Projektes „erHALLten – erforschen/erhalten/erzählen“ – führte der Verein Stadtarchäologie Hall 2018 einen „Patentaler“ ein. Zahlreiche Fundobjekte aus archäologischen Grabungen in Hall und Umgebung wollen gezeigt werden. Voraussetzung dafür ist ihre Restaurierung (Konservieren, Restaurieren, Ergänzen, Replizieren). Zur „erHALLtung“ und Präsentation dieses wertvollen Kulturguts bietet der Verein Stadtarchäologie Hall deshalb seit fast vier Jahren die Gelegenheit, eine Patenschaft für Fundobjekte zu übernehmen. Mit diesem symbolischen „Patentaler“ wird es interessierten Personen ermöglicht, sich für die Erhaltung wertvoller archäologischer Fundobjekte zu engagieren. Die Patentaler besitzen einen Wert von je € 250,-. Mit dem Erwerb eines oder mehrerer Patentaler – je nach Aufwand der Restaurierung – kann man für ausgewählte Fundobjekte eine Patenschaft übernehmen.

Dank dieses besonderen Sponsorings konnten bereits einige Objekte im „neuen Glanz“ erstrahlen. Darunter befinden sich auch zwei besondere Glasexponate – ein Kännchen à la façon de Venise (Filigranglas, 2. Hälfte 16. Jh., Pate: Dr. Christian Visintiner) und ein aus einer Blase gefalzter Kelch mit Doppelkugelbalusterfuß (2. Hälfte 16. Jh., Pate: privat), die man vom 14. Jänner 2022 bis Anfang 2023 in der Ausstellung „FRAGIL. Die Glashütte Hall 1534-1635“ im Stadtmuseum Hall bewundern konnte. (Abb. 12)



Abb. 12: Patentalerobjekte Kännchen à la façon de Venise und ein aus einer Blase gefalzter Kelch mit Doppelkugelbalusterfuß.

Im vergangenen Jahr konnten auch Teile von einem um 1700 zu datierenden Kachelofen dank der Unterstützung der Paten Dr. Claudia Weiler und Dr. Christian Visintiner von unserem Restaurator Chris Moser restauriert und ergänzt werden.

Dabei handelt es sich um eine großformatige grün glasierte Blattkachel mit zentralem erhabenem ovalem Medaillon ohne figürlicher bzw. floralen Dekoration und zwei als Putti gestaltete Eckkacheln.



Abb. 13:
Patentalerob-
ekte Ofenkachel
und Putten.

Im Rahmen der 22. ORF Langen Nacht der Museen war es möglich ihm dabei über Arbeit die Schulter zu schauen. (Abb. 13 u. 14)



Abb. 14: Dr.
Claudia Weiler
besuchte im
Rahmen der
ORF Langen
Nacht der
Museen die
Stadtarchäo-
logie, um
sich ihr
Patentalerobjekt
anzusehen.

Durch die laufenden archäologischen Ausgrabungen und die damit kontinuierliche Aufarbeitung der Haller Geschichte kommen viele neue Fundobjekte ans Tageslicht, für die wir laufend neue Paten suchen und wir uns über eine Unterstützung auf diesem Wege sehr freuen würden u.a. Teller, Becher, Kannen, Destillierhelme, div. Apothekengefäße, Münzen, Ofenkacheln, Sparbüchsen, u.v.m.

Haller Nightseeing 2022 „Neue Stationen Hall360Tirol“

Wenn in Hall die Nacht zum Tag wird, Musikgruppen die Stadt zum Swingen bringen und die Geschäfte bis 23 Uhr ihre Türen öffnen, dann wird wieder das Haller Nightseeing gefeiert. Den Besucher:innen wird bei dieser Veranstaltung nicht nur ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm geboten, sondern auch ein außergewöhnliches Kulturerlebnis. Kostenlose Führungen bei ausgewählten Sehenswürdigkeiten bringen einem Kulturschätze näher, die in dieser Form nur an diesem Abend gezeigt werden.

Das diesjährige Haller Nightseeing war nicht wie üblich für den Herbst geplant, sondern fand am 22. April 2022 statt.

Am Programm der Stadtarchäologie stand von 20:00 bis 23:00 Uhr die Präsentation der neuen Hall360Tirol Stationen im Innenhof der Burg Hasegg. Ob mit eigenem Smartphone oder über eine großflächige Projektion, hatten alle Interessierten die Gelegenheit, das Projekt Hall 360Tirol – eine virtuelle Zeitreise kennen zu lernen und sich von Mag. Dr. Alexander Zanesco die Stationen des Rundgangs erklären zu lassen. (Abb. 15)

Von 17:00 bis 23:00 Uhr luden wir im Museum Stadtarchäologie Hall zum Kulturplausch ein. Anhand von Grabungsfunden aus Hall und Umgebung wurden Einblicke in die Alltagswelt des Mittelalters und der Frühen Neuzeit geboten. Für das jüngere Publikum gab es die Möglichkeit bei einem Kinderquiz über das Mittelalter in Hall einen der heißbegehrten Plätze bei unserer Kindergrabung zu gewinnen. (Abb. 16)

Knapp 370 Besucher:innen konnten an diesem Abend bei unseren Programmpunkten gezählt werden.



Abb. 15: Haller Nightseeing 2022, Vorstellung der neuen Hall360Tirol Stationen.



Abb. 16: Haller Nightseeing 2022 Kulturplausch und Kinderquiz im Museum.

podcast „Haller Geschichte(n)“

Die Haller Stadtzeitung präsentiert seit Juni 2022 die podcast-Serie „Die Haller Geschichte(n)“. Diese nehmen die Zuhörer mit auf eine Zeitreise in die Vergangenheit und man erfährt von Forschungsergebnissen, die die Haller Geschichtsschreibung ändern.

Begonnen wurde zunächst mit archäologischen Themen. Seit Jahrzehnten forscht und gräbt der Haller Stadtarchäologe Mag. Dr. Alexander Zanesco in Hall in Tirol und er fördert immer wieder Sensationelles zu Tage. Jetzt ist der Haller Archäologe wichtigen Hinweisen auf der Spur, die die Haller Geschichtsschreibung mit ganz neuen Fakten anreichern und manches, was man bisher nur glaubte, zum gesicherten Wissen machen könnte.

Ab Folge 9 wurde das Format durch aktuelle Fragestellungen erweitert. Die Haller Geschichte(n) versuchen Fragen zu beantworten suchen, die sich auch aus dem Hier und Heute stellen. Aber es werden auch Lebensläufe origineller Persönlichkeiten beleuchtet. Die Interviews führt Christoph Sailer.

Aufgelistet werden hier Folgen, in denen Mitarbeiter:innen der Stadtarchäologie Hall zu Wort kommen. (Abb. 17)



Abb. 17: Mag. Dr. Alexander Zanesco im Stadtarchiv, Foto: Stadt Hall.

Folge 1: Ausgrabungen

Mag. Dr. Alexander Zanesco spricht über eine Theorie, welche die Haller Geschichte in Teilen neu schreiben könnte. Ausgrabungen in den vergangenen Jahren führten zu Hinweisen auf eine Burg bzw. Ansiedlung am Standort der heutigen Pfarrkirche.

Folge 2: Kirchturm

Mag. Dr. Alexander Zanesco berichtet, dass er schon mehrfach in und um die Pfarrkirche Grabungen durchgeführt hat. Und er hat dabei nicht nur die Vorgängerin der gotischen Kirche gefunden, sondern auch andere Entdeckungen gemacht, die möglicherweise Halls Geschichte neu schreiben könnten. Wofür hat der Haller Kirchturm im Mittelalter gedient? War er wirklich nur ein Kirchturm, obwohl er räumlich entfernt von den

ersten Kirchenbauten stand? Oder war er Teil Anlage, die bis jetzt nicht gefunden wurde?

Folge 3: Siedlungsbeginn in Hall

Dass Hall schon seit 1303 eine Stadt ist, das wird schon in der Volksschule gelehrt. Spannender ist das schon die Frage, warum die erste Siedlung genau dort entstanden ist, wo Hall jetzt steht und warum die Stadt auch den Herrschern des Landes so wichtig war, immerhin ist Hall ja erst 100 Jahre nach Innsbruck entstanden. All das hat Mag. Dr. Alexander Zanesco bei Grabungen am Inn erforscht.

Folge 4: Schneiderkapelle

In ganz neue Dimensionen ist derzeit das Team um den Haller Stadtarchäologen Alexander Zanesco unterwegs: Südlich der Haller Pfarrkirche wird derzeit in der Schneiderkapelle gegraben, die lange als Lager für die Kirche gedient hat. Was sich dort bis jetzt ergeben hat, übertraf die kühnsten Erwartungen der Forscher.

Folge 5: Die Haller Glashütte

Fragil, so heißt eine beeindruckende Ausstellung, die derzeit im Haller Stadtmuseum zu sehen ist. Und erstmals wird in dieser liebevoll zusammengestellten Schau klar, welche Bedeutung die Haller Glashütte in der Unteren Lend hatte, die 1534 ihren Betrieb aufnahm. 2008 und 2009 hat man bei Ausgrabungen in der Unteren Lend den Standort der Haller Glashütte bestimmen können, die mit ihren Produkten auch heute noch für Aufsehen sorgt. Ihren Betreibern hat die Glasproduktion kein Glück gebracht.

Folge 6: Ausstellung Fragil

Zwei Jahre lang hat ein Team um Stadtarchäologen Mag. Dr. Alexander Zanesco in der Unteren Lend da gegraben, wo einst die Haller Glashütte gestanden hat. Was dabei zu Tage kam, das hatte wohl niemand vom Grabungsteam erwartet. Und vieles von diesem fragilen Stücken Haller Geschichte ist derzeit bei freiem Eintritt im Stadtmuseum zu sehen, wie Mag. Christine Weirather und Mag. Anny Awad zu erzählen wissen. Das noch dazu mit vielen Überraschungen aufwarten kann.

Folge 13: Haller Freudenfeuer

Nur zu ganz besonderen Anlässen kamen die Haller im Mittelalter in den Genuss eines Freudenfeuers und gemeinsamen Tanzes am Oberen Stadtplatz. Dafür konnte nur ein bedeutendes Ereignis sorgen, wie etwa ein Friedensvertrag oder eine Königswahl. Bei solchen Gelegenheiten ordnete die Stadt auf ihre Kosten ein großes Fest an, bei dem ein großes Feuer in Holzfässern loderte. Halls Stadtarchäologe wird nun von 7. bis 9. Oktober 2022 dieses Freudenfeuer wieder in Hall entzünden und an vielen Stationen, wie einem Lager vor der Stadt, einem Armbrustschießen, Marktständen, oder vorgeführtem alten Handwerk für ein Fest für Groß und Klein, Alt und Jung sorgen.

Folge 15: Erdbeben, Feuersbrunst und Überschwemmungen

Auch Hall war im Laufe seiner Geschichte immer wieder mit Katastrophen konfrontiert. Viel weiß man in Wahrheit von diesen Naturereignissen nicht, sind doch entweder die historischen Berichte nicht vorhanden, oder sie sind, wenn es sie gibt, gerne ein wenig verfälscht. Den genauen Abläufen dieser Katastrophen ist schon seit längerem die Haller Stadtarchäologie unter Mag. Dr. Alexander Zanesco auf der Spur. Mit sehr interessanten Ergebnissen.

Folge 25: Rückbau Rosenhof

Der für die Rückbauarbeiten verantwortliche Mitarbeiter des Stadtbauamts, Ing. Klaus Lechner, spricht über die Herausforderungen der Rückbauarbeiten der Schule am Rosenhof und des Turnsaals sowie die weitere Vorgehensweise. Mit dem Ferienbeginn starten am Montag, 10. Juli 2023 die Rückbauarbeiten des Turnsaals der ehemaligen Europahauptschule sowie der ehemaligen Schule am Rosenhof. Die aufwendigen Arbeiten sollen voraussichtlich Ende August bzw. Anfang September 2023 beendet sein. Für die aufwendigen Rückbauarbeiten wurde neben der ausführenden Firma auch ein Statiker engagiert, der die Reihenfolge der Arbeiten bestimmen und betreuen wird. Zugleich wird die Baustelle vom Mag. Dr. Alexander Zanesco archäologisch begleitet werden. Natürlich wird großer Wert auf den Erhalt und Schutz des Baumbestandes gelegt werden.

Anhören kann man alle bisher erschienen Folgen auf <https://soundcloud.com/user-134139348/sets/haller-geschichte-n> oder über die Homepage der Stadtarchäologie <https://www.stadtarchaeologie-hall.at/2022/07/27/podcast-haller-geschichten/>



Abb. 18: Vereinsexkursion 2022, Osttirol, Führung mit Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler.

Vereinsexkursion „Osttirol“

Fixer Programmpunkt im Rahmen unserer Aktivitäten ist die alljährliche Vereinsexkursion, die wir für unsere Mitglieder und Interessierte anbieten. Unser Obmann-Stellvertreter Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler hatte sich bereit erklärt, seine archäologischen Ausgrabungen am Heiligkofel in Oberleibnig, einem eisenzeitlichen und römischen Brandopferplatz und St. Nikolaus in Matrei, einer romanischen Kirche zu präsentieren.

Unsere diesjährige Vereinsexkursion führt uns daher am Samstag, den 10. September 2022 wieder einmal ins schöne Osttirol. Da diese Grabungsplätze aber leider nicht mit einem Reisebus erreichbar sind, hatten wir uns dazu entschlossen, wie schon im Vorjahr die Anreise mit eigenem PKW anzutreten. So trafen wir uns um 10 Uhr beim Gasthaus Bad Weiherburg in Ainet, um dann gemeinsam im Konvoi zum Heiligkofel zu fahren um dort den eisenzeitlichen und römischen Brandopferplatz zu besichtigen. (Abb. 18)

Dieser wurde vor einigen Jahren von dem Sondengeher Micheal Jost, der eng mit Univ.-Prof Harald Stadler zusammenarbeitet entdeckt, damals konnten 150 Artefakte aus prähistorischer bis römischer Zeit geborgen werden. 2021 folgte eine Grabungskampagne um einen ersten Einblick in die Struktur des Fundplatzes zu gewinnen.

Michael Jost nahm sich an diesem Tag Zeit für uns und begleitete nicht nur unseren Ausflug, sondern ermöglichte uns auch einen Blick auf die Prospektions- und Grabungsfunde. (Abb. 19)

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthof Bad Weiherburg ging es weiter zur romanischen Kirche St. Nikolaus in Matrei. Dort erzählten uns Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler und Landeskonservator Dipl.-Ing. Walter Hauser viel Interessantes zur Baugeschichte der Kirche, den Fresken und zu den Grabungskampagnen. Ein Blick in den Dachstuhl des Kirchturms wurde uns ebenfalls gewährt. (Abb. 20)

Zum Abschluss der Führung bereitet uns der Heimatkundliche Verein Medaria noch einen kleinen Empfang mit Getränken.

Einen netten Ausklang fand die Exkursion dann bei Kaffee und Kuchen im Gasthaus Gosserhof in Zedlach, Matrei.



Abb. 19:
Vereinsexkursion
2022, Osttirol,
Micheal Jost
zeigt die Funde
vom Heiligkofel.



Abb. 20: Vereinsexkursion 2022, Osttirol, Dipl.-Ing. Walter Hauser erklärt die Baugeschichte der Kirche St. Nikolaus in Matrei.

Tag des Denkmals 2022 „Denkmal voraus“

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag der europaweiten, unter der Patronanz des Europarats und der Europäischen Union stehenden Initiative European Heritage Days und wird vom Bundesdenkmalamt organisiert und durchgeführt. Der heutige Tag des Denkmals war ein besonders nachhaltiger. Unter dem Motto „Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz“ öffneten am Sonntag, den 25. September 2022 österreichweit mehr als 280 historische Objekte bei freiem Eintritt ihre Türen für interessierte Besucher:innen und zeigten, dass ihnen nicht nur Geschichte, Kultur und Kunst innewohnen, sondern auch Nachhaltigkeit eingezogen ist. Viele davon waren nur an diesem Tag für die Öffentlichkeit zugänglich. In Hall in Tirol standen gleich zwei Bundesdenkmalamt-Events am Programm: Industrieensemble Saline Hall in Tirol (Verein Stadtarchäologie Hall i.T.) und Guarinonihaus (Tourismusverband Region Hall Wattens)

Die Stadtarchäologie bot Wanderungen zum Thema Salz an und erkundete im Rahmen zweier Führungen das Industrieensemble Saline Hall in Tirol.

Einst begrüßten riesige Holzstapel vor der Stadt und der beißende Rauch aus den Pfannhäusern die Besucher:innen. Aus heutiger Sicht waren dies die Anfänge einer Entwicklung, der wir kaum noch entgegenwirken können. In diesem Sinne steht das Industriedenkmal Saline Hall in Tirol neben seiner Bedeutung als Kulturgut auch für einen problematischen Umgang mit Ressourcen und seine Auswirkungen auf das Klima. Die Rundgänge zur Geschichte der Salinenbauten führte Dipl.-Ing. Christian Neumann durch. Alte Stadtansichten ab dem 16. Jahrhundert und

detaillierte Lagepläne ab dem späten 18. Jahrhundert dienten als Grundlage für die Wanderung durch das ehemalige Salinenareal. Der Schwerpunkt lag einerseits auf der Lage verschiedener Vorgängerbauten in Bezug auf die aktuelle Bebauung, andererseits auf dem damaligen Umgang mit Energie. Laufende technologische Verbesserungen dienten insbesondere auch der zunehmend optimierten Nutzung von Ressourcen. An den beiden Führungen nahmen 98 Personen teil. (Abb. 21)



Abb. 21: Tag des Denkmals 2022, Erkundung des Industrieensemble Saline Hall mit Dipl.-Ing. Christian Neumann.

Am Tag des Denkmals wurde das Guarinonihaus erstmals für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Neben der Vita zum namensgebenden und für Hall wichtigen Stadtphysikus Hippolyt Guarinoni konnten 450 Führungsteilnehmer:innen mehr zur Baugeschichte des Hauses und seiner künftigen Restaurierung erfahren.

Das sogenannte Guarinonihaus wurde nach dem 1571 – 1654 in Hall lebenden Arzt und Universalgelehrten Guarinoni benannt. Dieser war Stadtphysikus in Hall in Tirol und wurde zum Leibarzt der Erzherzoginnen Eleonore und Maria Christina im Haller Damenstift. In Pestzeiten veranlasste er die Reinigung der infizierten Örtlichkeiten, beschäftigte sich mit der Wirkung von Heilquellen und empfahl zur körperlichen Ertüchtigung eine sportliche Betätigung. Das Bauwerk war nie Wohnort der berühmten Persönlichkeit, zählt aber zu den bedeutendsten barocken Stadthäusern der Altstadt von Hall und besitzt eine reiche Baugeschichte bis ins 14. Jahrhundert.

Ab 10:00 Uhr fanden im Halbstundentakt bis zum frühen Abend laufend 45-minütige Führungen mit Mag. Anita Töchterle-Graber (TVB), Elisabeth Schneider BA (TVB), Lisa Holluschek (TVB), Mag. Christine Weirather

(Stadtmuseum Hall) und Mag. Dr. Alexander Zanesco (Stadtarchäologe und Stadthistoriker) statt. (Abb. 22)



Abb. 22: Mag. Dr. Alexander Zanesco führt im sogenannten Guarinonihaus im Rahmen des Tag des Denkmals 2022.

16. Archäologische Kindergrabung

Zu den Vereinsaktivitäten für unser jüngeres Publikum zählen die archäologischen Grabungen für Kinder im Alter von 6-12 Jahren, die seit 2007 für den damaligen Tag des Denkmals ins Leben gerufen wurden und seither einmal jährlich stattfinden. Es zeigte sich über die vergangenen Jahre, dass gerade Kinder und Jugendliche sehr schnell bereit sind, sich für archäologische Themen zu begeistern und sich eifrig und engagiert damit auseinanderzusetzen. Bereits zum 16. Mal veranstaltete der Verein am Samstag, den 8. Oktober 2022 seine archäologische Kindergrabung, wie schon in den letzten Jahren wieder in Kooperation mit Chronos – Verein für Dorfgeschichte, Thaur. (Abb. 23)

Ziel dieser Veranstaltung ist es, Kindern spielerisch zu erklären, wie Archäolog:innen arbeiten, wie eine archäologische Ausgrabung abläuft – vom Ausmessen der Grabungsstelle, dem vorsichtigen Bergen der Fundobjekte sowie der schriftlichen und fotografischen Dokumentation – und dadurch das Interesse bei den jungen Forscher:innen für Archäologie zu wecken.

Die Grabung fand wieder in kleineren Gruppen über den Tag verteilt zu je 75 Minuten statt. Anhand von Bildern und ausgewählten Originalfunden wurde den Kindern zuerst gezeigt, was alles entdeckt werden kann. Dann konnten sie sich selbst – ausgerüstet mit Handschuhen, Kellen, Sitzkissen, Fundsäcken, Fundzetteln sowie kleinen Schildchen – die sie als Archäolog:innen auswiesen, an die Arbeit machen. Zuvor war bereits eine Reihe von „Funden“, wie Tontöpfe in verschiedenen Größen, Keramikbruch, Glas und Holzperlen, Mosaiksteinchen, Ringe, Knöpfe



Abb. 23: Archäologische Grabung für Kinder 2022 auf der Thaurer Burgruine.



Abb. 24: Gruppenfoto mit Urkunden, Archäologische Kindergrabung 2022.

und Münzen vergraben worden. Nach Abschluss der Grabungsarbeiten wurde den Kindern eine Urkunde verliehen, die sie zu Ehren-Kinderarchäolog:innen ernannte und ihre Teilnahme an der heurigen „Grabungskampagne“ bestätigte. (Abb. 24)

Den Eltern wurde währenddessen eine interessante und spannende Burgführung geboten. Auch für eine Stärkung im Anschluss wurde

wieder gesorgt. Im Gasthaus Romediwirt wurden die Kinder mit Würstel oder Kasspatzln verköstigt.

42 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren aus Absam, Ampass, Hall, Igls Innsbruck, Inzing, Mutters, Patsch, Thaur, Rinn, Rum, Vomp, Wattens und Zirl nahmen an der diesjährigen archäologischen Kindergrabung teil. Die Grabung wurde von Isabella Prackwieser, Daniel Haumer BA, Tamara Ruhland BA und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer betreut.

Sonderführung für Vereinsmitglieder durch die Ausstellung „Fragil“

Der Verein Stadtarchäologie Hall i.T. lud am 21. Oktober 2022 um 17:00 Uhr seine Mitglieder zu einer exklusiven Sonderführung durch die Ausstellung „FRAGIL. Die Glashütte Hall 1534 – 1635“ im Stadtmuseum Hall mit Mag. Anny Awad ein.

Die Ausstellung „FRAGIL. Die Glashütte Hall 1534-1635“ des Stadtmuseums Hall i.T. (Leitung Mag. Christine Weirather) entstand in Zusammenarbeit mit der Stadtarchäologie Hall i.T. und beleuchtet die knapp 100-jährige Geschichte der Haller Glashütte. Gezeigt werden noch bis Anfang 2023 Objekte aus privaten Sammlungen und Museen, aber auch Grabungsfunde, die während der archäologischen Ausgrabungen 2008 und 2009 ans Tageslicht kamen. Von der Ende 2021 fertiggestellten Station Glashütte im Rahmen unseres Projekts Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise www.hall360.tirol ist eine 3D-Rekonstruktion der Glashüttengebäude um 1600 in der Ausstellung zu sehen.

Werkzeuge und zeitgenössische Produktionsvideos geben Einblicke in historische Herstellungsprozesse von Hohl- und Flachglas. Neben über 100 Leihgaben des Museums Stadtarchäologie Hall (u.a. Kelche, Nuppenbecher, Flaschen, Teller, Kerzenleuchter, Schalen, div. Gefäß- und Verzierungsfragmente aus Glas, Keramikgeschirr, Schmelztöpfe, Brennhilfen etc.) wurde die Ausstellung noch durch die Ergebnisse der jahrelangen Forschungsarbeit an der Glashütte Hall bereichert.



Abb. 25: Mag. Anny Awad führt durch die Ausstellung „Fragil“ im Stadtmuseum Hall.

Als Expertin für frühneuzeitliches Glas, selbst bei den Ausgrabungen von 2008 und 2009 mit dabei und wesentlich bei der Umsetzung der Ausstellung beteiligt, konnte Mag. Anny Awad hervorragenden Einblick in die knapp 100-jährige Geschichte der Haller Glashütte, die Herausforderungen der Glasproduktion für ihre Betreiber, die Produktpalette und die einzelnen Arbeitsprozesse vermitteln. (Abb. 25)

Mitgliedschaft

Der Verein zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall in Tirol hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Interesse der Bevölkerung an der Archäologie und Geschichte in Hall und Umgebung zu wecken und das Bewusstsein für die historische Entwicklung zu vertiefen.

Der Verein bietet dazu ein umfangreiches Programm an. Damit wir unsere Tätigkeiten in vollem Umfang durchführen können, sind wir letztendlich aber in hohem Maße auch auf die ideelle und finanzielle Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen.

Wir würden uns freuen, wenn manche/r auch seinen/ihren Freundeskreis für einen Beitritt motivieren könnte. Vor allem aber möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bei all jenen bedanken, die uns auch im Jahr 2022 ihr Vertrauen weiterhin geschenkt und uns durch die eine oder andere Geld- und Sachspende sowie ehrenamtliche Leistungen unterstützt haben.

VIELEN HERZLICHEN DANK!!!

Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer